



KOLUMBIEN

Heft 99 · März / April 2016

aktuell



Magazin des Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises e.V.

Berlin · Hamburg · Rheinland-Ruhr · München · Stuttgart

Boletín del Círculo de Amistad Colombo-Alemán

Bogotá · Barranquilla



DKF-Projekte ganz einfach unterstützen

Durch eine Partnerschaft mit dem WunderWelten-Festival von Immanuel Schulz können ab jetzt ganz einfach DKF-Hilfsprojekte unterstützt werden. Alle, die selber gerne fotografieren und aus ihren Bildern dann Fotobücher, Poster, Kalender oder andere Fotoprodukte machen, haben die Möglichkeit, diese in Zukunft über den WunderWelten-Fotoservice produzieren zu lassen und damit ausgewählte DKF-Projekte zu unterstützen. Bestellt wird über die WunderWelten-Seite, gedruckt wird von CEWE, deren gesamte Verkaufsprovision an den DKF bzw. seine Projekte gespendet wird.

Gerade zur Weihnachtszeit sind Fotos ein beliebtes Geschenk. Neben gerahmten Bildern liegen heute auch Poster und Leinwände, Fotobücher, Fotokalender und personalisierte Fotogeschenke, wie bedruckte Kissen, Taschen, Tassen und T-Shirts unterm Weihnachtsbaum. Und wenn man damit nebenbei auch noch den DKF unterstützen kann, ist das doppelt gut.



Wie das geht? Ganz einfach: Sie lassen unter http://www.wunderwelten-festival.com/?page_id=6999 Ihre Fotos bei CEWE entwickeln oder erwerben dort trendige Fotoprodukte. WunderWelten spendet seine komplette Verkaufsprovision von 15 Prozent des Verkaufswertes an die Projekte des Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises e.V. (DKF). Für Sie entstehen keine zusätzlichen Kosten! Im Gegenteil: Sie profitieren von den günstigen Preisen und vom guten Service. Wir möchten alle DKF-Mitglieder einladen, es auszuprobieren!

Bemerkung der Redaktion: Diese Information sowie die spanische Version finden Sie auf unserer Homepage:
<http://www.dkfev.de/>



Comentario del editor: Esta información así como la versión española se puede encontrar en nuestra página web: <http://www.dkfev.de/>

Spenden für den DKF e. V.



Der DKF sucht für seine sozialen Projekte in Kolumbien (z.B. Schulbauprojekt in Armenia/Quindio) dringend Spenden seiner Mitglieder und befreundeter Firmen. Eine Spendenbescheinigung kann ausgestellt werden.

Gerne veröffentlichen wir in „Kolumbien aktuell“ geschäftliche **Werbeanzeigen** unserer Mitglieder und befreundeter Firmen. (Näheres erfahren Sie bei unserem Kassenswart unter norbert.teufel@dkfev.de)

Inhaltsverzeichnis

DKF-Projekte ganz einfach unterstützen 2

Grußwort des Vorstands 4

Wort der Redaktion 4

Aus dem DKF 5

Informationen von CIRCA – “Fundación Círculo de Amistad Colombo – Alemán” 5
Proyecto Ambiental 6
Totenehrung am Grab von Prof. Dr. Peter Paul Konder – 10. Todestag 6
Grußwort von Padre Cyrillo 6

Berichte der Niederlassungen 7

Hamburg 7
FIESTA DE NAVIDAD DKF-HAMBURGO 7
Info-Brief der NDL Hamburg 8
Rheinland-Ruhr 9
Veranstaltungskalender NDL Rheinland-Ruhr 9
Stuttgart 10
Niederlassungsbericht Dezember 2015 – Tradicional Novena Navideña 10
Start der Adveniat-Aktion in Stuttgart 11
Veranstaltungskalender der NDL Stuttgart für 2016 12
Freundeskreis Thüringen 12

Soziale Projekte 13

Jahresrückblick 2015 der Beca Konder-Stiftung 13

Informationen aus und über Kolumbien 14

Friedensprozess 14
Proceso de Paz 14
Será que al fin vamos a tener paz en Colombia? 14
Friedensprozess – Kolumbien-Gipfel im Weißen Haus 16
Naciones Unidas aprueba misión de verificación para el cese al fuego en Colombia – Información del Ministerio de Relaciones Exteriores de Colombia 16
UN beschließt Beobachtermission zu Überwachung von Waffenruhe in Kolumbien – Information vom Ministerio de Relaciones Exteriores de Colombia 17
Konferenzen in Medellín und Bogotá machen fit in Selbsthilfe 17
HOMENAJE A LA REPUBLICA FEDERAL DE ALEMANIA 19
Ansprache von Andres Rodriguez Wilches 20
Kolumbien-Live-Reportage von Immanuel Schulz 21
Partnerschaft auf Augenhöhe 21
Die verschwundene Stadt 23
Bericht über eine Reise zu den Smaragdminen von Chivor, Kolumbien, Oktober 2015 25
Exención de visado para colombianos en 26 estados de la Unión Europea 26
Visabefreiung für Kolumbianer in 26 EU-Staaten 27
Umfrage der Universität Münster unter Lateinamerikanern in Deutschland 27
Projekt FRIESE in Kolumbien 27

DKF Intern 28

Jubilare des Deutsch-Kolumbianischer Freundeskreis e.V. 28
El DKF le da la bienvenida a los nuevos miembros / Wir heißen als neue Mitglieder herzlich willkommen: 28
Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder 28
Nachruf auf Herbert Eckert 28
Wir trauern um Gustav Kolbe 29

Impressum 29



Titelfoto:
Foto von Immanuel Schulz,
Semana Santa Popayan



U3:
Foto von Immanuel Schulz,
Santuario de las Lajas



U4:
Foto von Immanuel Schulz,
Kaffeefinca bei Salento



Grüßwort des Vorstands

Liebe Mitglieder des DKF e.V., liebe Freundinnen und Freunde Kolumbiens!

Mit diesem Grüßwort möchte ich Sie dieses Mal nicht allein, sondern zusammen mit dem Präsidenten unseres Partner-Freundeskreises CIRCA in Kolumbien, Guillermo Rubio Vollert, sehr herzlich grüßen. Deshalb auch das Foto von mir, in „Reisekluft“, zusammen mit Guillermo, aufgenommen am 11.02.2016 in Bogotá.

Das Treffen mit Guillermo verlief in herzlicher deutsch-kolumbianischer Freundschaft und zeigte einmal mehr, wie wichtig es ist, dass wir mit CIRCA einen guten Kontakt halten. CIRCA-Präsident Guillermo Rubio Vollert bestätigte die zur Zeit in Kolumbien beiden wichtigsten öffentlich diskutierten Themen „Paz“ und „Posconflicto“, die alles überragen. Die meisten Kolumbianer, die ich auf dieser Reise traf, erhoffen sich von den Friedensgesprächen in Kuba einen baldigen Frieden und eine gerechte sowie rechtmäßige Lösung des Konflikts mit der FARC-Guerilla.

Auch mein Besuch beim neuen Kultur-Attaché der Deutschen Botschaft, Herrn Dr. Björn Gehrman, bestätigte einmal mehr, dass ein persönlicher Kontakt unersetzlich ist.

Herr Dr. Gehrman schätzt unsere Arbeit sehr positiv ein und versicherte, er wolle dem DKF helfen, wo es ihm möglich ist. Dem für August 2016 geplanten und vom DKF befürworteten Projekt mit 7 deutschen Sport-Experten zum Thema „Ausbildung von Sportübungsleiter-Multiplikatoren zur Reduktion von Aggression und Gewalt bei Kindern und Jugendlichen“ in der Stadt Cali steht die Deutsche Botschaft sehr positiv gegenüber, denn gerade auch ein solches Projekt dient dem „Paz“ und der friedlichen „Posconflicto“-Gestaltung Kolumbiens.

Ich würde mich sehr freuen, möglichst viele von Ihnen vom 26. - 29. Mai 2016 bei unserer Jahresmitgliederversammlung in Bochum begrüßen zu dürfen, für die unsere Vize-Präsidentin Beate Busch wie gewohnt hervorragende Vorbereitungsarbeit geleistet hat.



Guillermo Rubio Vollert, Präsidenten des DKF Partner-Freundeskreise CIRCA in Kolumbien und Prof. Dr. Hans A. Bloss

Ihr Prof. Dr. Hans A. Bloss Präsident des DKF e.V.

Wort der Redaktion

Liebe Mitglieder und Freunde des DKF,

einige von Ihnen haben sicherlich die grauen und tristen Tage hier zu einem Urlaub in Kolumbien genutzt und eine gute Zeit mit Verwandten und Freunden verbracht. Ich wünsche allen Mitgliedern und Freunden des DKF nachträglich noch ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2016. Auch dieses Jahr wird es dank der zahlreichen Helfer in den verschiedenen Niederlassungen des DKF wieder zahlreiche Veranstaltungen geben, über die es sich hier zu berichten lohnt.

Wenn Sie also interessante Themen haben, lassen Sie uns bitte alle daran teilhaben und senden Sie Ihre Berichte an Kolumbien.aktuell@dkfev.de.

In diesem Sinne grüße ich Sie recht herzlich

Ihr Volker Sturm

Queridos socios y amigos del DKF,

seguramente algunos de ustedes aprovecharon el tiempo triste y oscuro aquí, para pasar vacaciones y disfrutar de la compañía de familiares y amigos en Colombia. Para todos los socios y amigos del DKF van mis mejores deseos para que el 2016 sea un año de salud y prosperidad. También en este año, va a haber varios eventos por publicar en nuestra revista „Kolumbien Aktuell“, gracias a la colaboración de las diferentes Sucursales del DKF.

Déjen nos compartir con ustedes temas interesantes! Los esperamos en: Kolumbien.aktuell@dkfev.de.

Cordial saludo

Volker Sturm



Volker Sturm, Redakteur der Zeitschrift

Aus dem DKF

Informationen von CIRCA – “Fundación Círculo de Amistad Colombo – Alemán” Bulletin Januar 2016

Fundación Círculo de Amistad Colombo Alemán CIRCA



Enero 2016
201611 CIR ENERO

Con los mejores deseos para este año, iniciamos nuestras actividades en desarrollo de las relaciones de amistad entre Colombia y Alemania.

Convenio Goethe Institut CIRCA

Adelantamos las gestiones dirigidas al perfeccionamiento del convenio por 5 años que establece una relación de carácter artístico, académico y cultural en el que se definen las condiciones para que logremos becas para el aprendizaje del idioma alemán. Ya adelanta estudios del idioma alemán un bachiller de nuestro Colegio en Lérida, Tolima, cobijada por los términos de este convenio.

Beca Uniandes Bogotá para Mauricio Pantoja

Por sus propios méritos, el joven Pantoja de nuestro Colegio en Lérida, inicio estudios de Ingeniería en la Universidad de los Andes. CIRCA le apoyo durante el año pasado con el arrendamiento de su vivienda, en las cercanías de la Universidad.

Proyecto Ambiental en Bojaca Cundinamarca

Se encuentra en la etapa final la construcción de la pequeña maquina trituradora de envases plásticos que será instalada en el patio de reciclaje de la familia Moreno en el citado Municipio. El diseño y construcción ha sido coordinado por el estudiante del Instituto Colombo Alemán de Lerida, Mauricio Pantoja, y hemos recibido apoyo económico de Daimler Benz y varios miembros de nuestra fundación.

Beca Konder

Continuaremos canalizando los recursos del Fondo Beca Konder provenientes de Alemania y que vienen apoyando financieramente a mas de 30 alumnos de nuestro Colegio estudiando en la Universidad Minuto de Dios.

Registro de la Fundación ante la Alcaldía de Bogotá

Con el valioso apoyo de Alejandra Hernández, asistente de nuestra Directora Ejecutiva Patricia Silva, se cumplieron todos los requisitos de ley en el proceso de actualización de nuestra Fundación ante la Alcaldía, entidad que nos controla y vigila. Especial agradecimiento a la firma de contadores Datos y Procesos, Dr Carlos Borrero y Dr Máximo Cudriz quienes nos donan sus servicios como contadores de CIRCA.

Alejandra Hernandez

Alejandra fue nombrada por la Junta Directiva como Asistente de nuestra Directora Ejecutiva durante el segundo semestre. Felicitaciones por las labores realizadas, y confiamos que para este año nuestra Junta ratifique dicho contrato.

Guillermo Rubio Vollert
Presidente

Calle 71 # 13 – 28 Quinta Camacho Código Postal 110231 E:grubiovollert@circadkf.org T: 3102650011
skype: grubiovollert Bogotá Colombia



Proyecto Ambiental

Hemos identificado una familia en el Municipio de Bojaca de la Sabana de Bogota, que con entusiasmo y muy pocos recursos adelantan labores de reciclaje de envases plasticos.

Varios miembros de CIRCA como Daimler Benz, Familias Koch, Lewin y Valcarcel nos han apoyado con recursos orientados a la construccion de una pequena maquina picadora de estos enva-

ses, de manera tal que puedan ampliar sus ingresos, con la mejora en el proceso.

El diseno y construccion ha sido liderado por el estudiante Mauricio Pantoja, graduado del Colegio en Lerida construido con fondos del DKF despues de la tragedia de Armero y hoy estudiante de Ingenieria en la Universidad de los Andes.

Cumplimos con las normas del Registro Legal

Con el apoyo de Alejandra Hernandez, hemos cumplido con todos los requisitos ante la Alcaldia de Bogota ampliando el debido registro de CIRCA ante las autoridades del caso.

Fundacion Circulo de Amistad Colombo Aleman CIRCA

Guillermo Rubio Vollert, Presidente

Totenehrung am Grab von Prof. Dr. Peter Paul Konder – 10. Todestag

Trier – Hauptfriedhof, Dienstag, 23.02.2016, 15.00 Uhr

Der Deutsch-Kolumbianische Freundeskreis e.V. und die Beca Konder-Stiftung gedenken Prof. Dr. Peter Paul Konders, der vor 10 Jahren für uns völlig unerwartet am 23. Februar 2006, im Alter von 77 Jahren viel zu jung von uns gegangen ist. Seine letzte Ruhe fand er im Familiengrab Jarre an der Seite seiner lieben Frau.

Dass Peter Paul Konder nach Kolumbien kam, war reiner Zufall. In Bogotá wurde 1956 ein Lehrer an der Deutschen Schule „Colegio Andino“ in Bogotá gesucht. Peter Paul Konder bewarb sich um die Stelle und bekam sie auch prompt. Das war der Beginn eines lebenslangen Engagements für das südamerikanische Land. Zwölf Jahre lehrte er an unterschiedlichen Schulen Kolumbiens.

Er konnte besonders gut mit jungen Menschen umgehen und setzte sich vor allem für sozial benachteiligte Schüler ein.

1968 kehrte er nach Deutschland zurück und lehrte als Mathematikprofessor an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz. Als Gastprofessor war er viele Jahre immer wieder für einige Monate in Bogotá an der Universidad de los Andes und der Universidad Nacional sowie in Barranquilla an der Universidad del Norte tätig.

Er organisierte deutsch-kolumbianische Wissenschaftsprogramme und war Mitbegründer des Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises e.V. im Jahre 1982 in Bonn.

Seine Überzeugung, verbunden mit grenzenloser Güte, hat ihn dazu veranlasst, seine Arbeit, seine Zeit, sein Engagement und nicht zuletzt auch sein Vermögen für Bildungs- und Sozialprojekte in Kolumbien einzusetzen. So hat er noch zu Lebzeiten 2004 begonnen, mit der Beca Konder-Stiftung bedürftigen begabten jungen Menschen in Kolumbien ein Studium zu ermöglichen.

Prof. Dr. Peter Paul Konder war zweifellos einer der Deutschen, der sich der kolumbianischen Sache am selbstlosesten verschrieben hat und der Kolumbien durch seine Arbeit, sein Wissen und mit seinem Herzen besonders stark verbunden war.

Dieses Beispiel von Prof. Dr. Peter Paul Konder sollte immer als eine ständige Aufforderung im Gedächtnis bleiben, trotz der schwierigen Verhältnisse in Kolumbien an die Talente und das Gute seiner Freunde zu glauben.

Als ein äußeres Zeichen unserer Verbundenheit legen wir hiermit ein Gesteck zum 10. Jahrestag am Grabe nieder,



Das Sterbeamt für Prof. Dr. Peter Paul Konder fand am 03.03.2006 in der Basilika St. Paulin von Trier statt. Die reichhaltige Innenausstattung dieser Kirche entstand nach den Entwürfen von Balthasar Neumann.

untermalt von den Klängen der kolumbianischen Nationalhymne.

Sprechen wir noch ein „Vater unser“.

Ruhe in Frieden.

Karl Kästle – Beca-Konder-Stiftung

Grußwort von Padre Cyrillo

Sehr geehrter Don Karl Kästle, einen herzlichen Gruß aus Roermond / Holland, wo ich immer noch in Pflege bin.

Gerne hätte ich Sie am 23.2.2016 in Trier begleitet, doch einige kurzfristige Kompromisse in der klösterlichen Gemeinschaft haben mich daran gehindert zu verreisen.

Übermitteln Sie an die Familie Konder meinen tiefen Respekt und meine Dankbarkeit für all das, was Prof. Dr. Peter

Paul Konder getan hat, auf dem wissenschaftlichen und menschlichen Gebiet, welches für uns so wichtig in Barranquilla / Kolumbien war.

Prof. Konder ist nicht mehr hier, aber er hat so viel hinterlassen und man könnte meinen, er sei immer noch unter uns – und ist es auch.

Wir sind sehr dankbar für dieses Leben und seinen Beweis der Hilfsbereitschaft.

Padre Cyrillo und die Ordensgemeinschaft San Camillos

Die Ordensgemeinschaft San Camillos, offiziell Ordo Clericorum Regularium Ministrantium Infirmis (MI), auch Ordo Sancti Camilli oder Kamillaner genannt, sind ein Krankenpflegerorden innerhalb der römisch-katholischen Kirche. Erkennungszeichen ist das rote Kamilluskreuz. Diese Gemeinschaft von Kranken-

pflegern, 1582 vom Kapuziner Camillo de Lellis gegründet, widmet sich heute nicht nur der Krankenpflege, sondern setzt sich auch für Arme, Arbeitslose, Ausgegrenzte, Waisen und Behinderte ein.

Die Kongregation der Hermanos del Sagrado Corazón, im spanischen Sprach-

gebrauch vereinfachend auch „**Corazonistas**“ genannt, wurde 1821 in Lyon (Frankreich) gegründet; ihre Mitglieder, darunter nur wenige Priester, leben nach der Regel des Heiligen Ignatius. Seit 1956 unterhalten die „Corazonistas“ in Barranquilla eine Schule, heute für

rund 3.000 Schüler. 1980 gründeten sie ein Centro de Salud (Gesundheitszentrum), das unter der Leitung von Padre Cyrillo Swinne steht und ein Centro de Recuperación (Zentrum Wiedereingliederung in die Gesellschaft) unter Leitung der Schwester Maria Poulisse.

Berichte der Niederlassungen

Hamburg

FIESTA DE NAVIDAD DKF-HAMBURGO

El 12 de diciembre de 2015 realizamos la fiesta de navidad para las familias del DKF-Hamburgo y sus amigos. La fiesta se llevó a cabo en la Gemeinde de la Marktkirche in Niendorf-Hamburgo y contó con la asistencia de 37 adultos y 24 niños. El programa gustó a grandes y chicos y ha provocado una serie de comentarios positivos que nos animan muchísimo para la planificación de la próxima fiesta en este 2016.

Después de 3 años, se dieron todas las condiciones para preparar nuevamente una amena celebración donde permitimos que nuestros niños vivieran la magia de la navidad al estilo colombiano. Todo como siempre amenizado por deliciosos y tradicionales platos colombianos como el arroz con pollo, empanadas (las exquisitas empanadas de doña Gloria), pandeyucas y pastel gloria con rico café.

Algunas personas del equipo organizador se encargaron de la comida, mientras otras se encargaron de construir un hermoso pesebre al lado del árbol de navidad de la parroquia y de preparar el salón para la llegada de los invitados, así como los regalos y la piñata.

Para involucrar a los niños en la fiesta navideña, les invitamos a reunirse afuera del recinto para posteriormente entrar con ellos en una fila cantando el villancico ‘Mi burrito sabanero’, haciendo sonar maracas y campanitas. Con el grupo de niños sentados al lado del pesebre, se leyó en español y alemán alternadamente la historia de la navidad, la cual tanto niños como adultos escucharon atentamente. En me-



dio de cada parte de la historia, cantamos villancicos tradicionales como *a la nanita nana*, *hacia Belén*, *campana sobre campana* y *tutaina tuturumá*. Tuvimos la suerte de contar con la presencia del cantante colombiano Aldemar, quien con su magnífica voz nos hizo cantar con más emoción y mejor entonación.

Un poco más tarde los niños fueron invitados a romper la piñata. La compatriota colombiana, Paola Carranza, elaboró esta vez una piñata con motivo ‘muñeco de nieve’, que con la ayuda de todos rellenamos de colombinas, dulces, carritos, pelotas y otras figuras para divertir al público infantil. Los niños participaron con mucho entusiasmo y energía golpeando la piñata. Los adultos acompañaban atrás con gritos de emoción. Y al final como siempre todos

los niños se volcaron al suelo para recoger todo lo que caía de la piñata.

Y papá Noel no podía faltar! Cargado de regalos, llegó desde Colombia, un poco fatigado por el viaje, pero con la alegría y el carisma de siempre para hacer felices a los niños. Después de un pequeño saludo y su ya conocida risita jo jo jo, fue llamando a todos los niños presentes para entregarles un pequeño regalo uno a uno.

Finalmente, y gracias a las generosas donaciones de varios socios, se realizó una tómbola con interesantes objetos. De esta forma, no solo los chicos sino también los adultos tuvieron la oportunidad de llevarse por tan solo € 1,00 por boleta lindos regalos de navidad a la casa.

Doris Olaya, DKF-Hamburgo



Info-Brief der NDL Hamburg

Deutsch-Kolumbianischer
Freundeskreis e. V.
Niederlassung Hamburg
Tel.: 040/55598027
E-mail: njbruns@t-online.de
Nelly Bruns, Garstedter Weg 62 C, 22453 Hamburg



Hamburg, den 25.01.2016

INFO BRIEF

Liebe Mitglieder,

da der größte Teil dieses Jahres noch vor uns liegt, ist es noch nicht zu spät, Neujahrswünsche auszusprechen. Für dieses Jahr 2016 wünsche ich Euch und Euren Familien viel Erfolg, Glück, Gesundheit und Zufriedenheit. In den nächsten 11 Monaten werden wir sicher wieder schöne, interessante Veranstaltungen haben.

Doch zunächst hier ein Rückblick auf das vergangene Jahr 2015:

Ich fasse hier nochmal zur Erinnerung zusammen, was wir alles an Aktivitäten hatten.

Im Laufe des Jahres hatten wir 10 Stammtische für Besprechungen in der DKF-Niederlassung Hamburg mit ca. 10 - 20 Teilnehmern in dem kolumbianischen Restaurant „Patacón Pisao“ in fröhlicher gemütlicher Atmosphäre bei freundlicher Bewirtung von Jorge Egea durchgeführt und dabei die nachstehenden Veranstaltungen besprochen.

- 14.01.2015: Stammtisch mit „Original Paella Española“ im Patacón Pisao
- 01.04.2015: Apertura de „Las Semanas Culturales y Artísticas de Colombia“ in der „Galeria am Michel“
- 11.04.2015: Ausflug mit der Bahn nach Flensburg
- 25.04.2015: „Flammender Himmel und Faszination Polarlicht“ im Planetarium Hamburg
- 30.05.2015: Kinderfest
- 20.06.2015: „Tag der Spanische Sprache“ im Instituto Cervantes in Hamburg
- 19.07.2015: Fest zum Kolumbianischen Nationalfeiertag
- 13.08.2015: Ausflug nach Bremerhaven zur Besichtigung des Segelschulschiffes „Gloria“
- 05.09.2015: Ausflug mit der Bahn nach Ratzeburg
- 12.12.2015: Weihnachtsfest im Gemeindehaus der Marktkirche in Hamburg-Niendorf

Dabei freuten wir uns sehr, dass nicht nur „alte“ Mitglieder und Freunde des DKF teilnahmen, sondern auch viele neue Interessierte, von denen einige spontan Mitglieder des Vereins wurden.

Aus diesen Aktivitäten ergab sich Ende 2015 in der Kasse ein Reingewinn von über €800,00.

Beim Stammtisch in Februar werden die anwesenden Mitglieder entscheiden, für welches soziale Projekt des DKF überwiesen wird.

Ich nutze dabei hier nochmal die Gelegenheit, um mich im Namen des DKF bei den Familien Ostendorf und Schlubach für die Spenden von jeweils € 150,00 für die Durchführung des Weihnachtsfestes am 12.12.2015 zu bedanken.

Nun zu den Aktivitäten in diesem Jahr 2016:

Unser erster Stammtisch in diesem Jahr hat am 12. Januar, wie immer im „Patacon Pisao“ stattgefunden. Dabei haben wir für 2016 folgendes geplant:

Sonntag, den 21.02.: Präsentation des Films „Colombia Magia Salvaje“. Es handelt sich um den größten Dokumentarfilm über Kolumbien per Land, Wasser und aus der Vogelperspektive. Er zeigt vieles über dieses Land, das so privilegiert ist, nicht nur wegen seiner Fauna und Flora, sondern auch wegen seiner geographischen Lage.

Diese Dokumentation wird um 13.30 Uhr im „Patacon Pisao“ gezeigt. Dazu werden nur die Mitglieder mit Familie des DKF eingeladen.

Wegen der begrenzten Anzahl der Plätze und aus organisatorischen Gründen bitten wir unbedingt um Anmeldung bis Donnerstag, den 18.02.2016.

Sonntag, den 17.04.: Bingo

Vorauss. **Samstag, den 18.06.: Tag der Spanische Sprache** im Instituto Cervantes (Datum ist noch nicht festgelegt).

Donnerstag 26.05 – 29.05: Jahreshauptversammlung in Bochum

Sonntag, den 24.07.: Fest zum Kolumbianischen Nationaltag

Sonntag, den 07.08.: Kinderfest im Freien

Sonntag, den 11.12.: Weihnachtsfest

Details zu dieser Veranstaltungen werden rechtzeitig mitgeteilt. Es können noch andere Vorschläge, wie Ausflüge, Besichtigungen etc., im Programm aufgenommen werden.

Auch in diesem Jahr hoffen wir wieder auf viele Helfer und mehr Beteiligung der Mitglieder, sei es mit Tatkraft und Ideen, zur Durchführung der zahlreichen Veranstaltungen.

Übrigens werden immer interessante Berichte für das Kolumbien Aktuell benötigt. Diese können auf Deutsch oder auf spanisch verfasst werden.

Ich möchte Euch auch dazu anregen, öfter in die Homepage des DKF zu schauen, und zwar unter www.dkfev.de

Dort kann man vieles über den Verein erfahren, nicht nur über die Arbeit und Veranstaltungen anderer Niederlassungen, sondern auch Information über die sozialen Projekte etc. erhalten.

Unsere Stammtische finden am jeden zweiten Dienstag im Monat um 19.00 Uhr in dem kolumbianischen Restaurant „Patacón Pisao“ statt. Alle Mitglieder und Freunde des DKF sind herzlich willkommen.

Mit herzlichen Grüßen

Nelly Bruns

Rheinland-Ruhr

Veranstaltungskalender NDL Rheinland-Ruhr

Liebe Mitglieder, Freunde und Bekannte, wir, der Vorstand der Niederlassung Rheinland-Ruhr, möchten Sie ganz herzlich einladen an unseren Events teilzunehmen und uns zu unterstützen, indem Sie uns z.B. an unserem Stand besuchen oder helfen, zum Grillfest und zur Weihnachtsfeier kommen. Wir würden uns sehr freuen!
Beate, Laura, Angélica und Jennifer

29. Mai 2016 11:00 – 19:00 Uhr	„Vielfalt“: Internationales Kultur- und Begegnungsfest – Bonn
25. Juni 2016 12:00 – 19:00 Uhr	„Sommerfest“ der Vereine – Bad Godesberg
August 2016	Grillevent
Dezember 2016	Weihnachtsfeier

Apreciados socios, amigos y conocidos, nosotras, las integrantes de la junta directiva de la regional Rheinland-Ruhr los invitamos a participar en nuestros eventos. Puede ser visitando nuestro stand o ayudarnos, venir al asado y a la fiesta de navidad. Nos alegraríamos muchísimo poder contar con ustedes.
Beate, Laura, Angélica y Jennifer

29 de mayo de 2016 11:00 – 19:00	“Vielfalt”: Festival Internacional de Cultura – Bonn
25 de junio de 2016 12:00 – 19:00	“Festival de verano” de las asociaciones – Bad Godesberg
agosto 2016	Asado
diciembre 2016	Fiesta de Navidad



Stuttgart

Niederlassungsbericht Dezember 2015 – Tradicional Novena Navideña

Am vergangenen 13. Dezember 2015 fand unsere jährliche Weihnachtsfeier in Stuttgart-Sillenbuch statt: die Tradicional Novena Navideña. Es war wieder eine große Freude, zusammen mit Freunden kolumbianische Traditionen zu feiern!

Die „Novena de Aguinaldos“ ist ein katholischer Brauch in Kolumbien, Venezuela und Ecuador. Die Novena ist die Vorbereitung auf Weihnachten: neun Tage vor Weihnachten werden jeden Tag Gebete gesprochen und anschließend

traditionelle Weihnachtslieder gesungen. Jeden Tag wird zusammen mit dem Gebet ein Teil der Weihnachtsgeschichte erzählt. So kommt man geradezu zwangsläufig in Weihnachtsstimmung. Nach diesem Teil gibt es immer leckeres Essen, und so verbringen die Familie und Freunde Tag für Tag eine besinnliche Zeit zusammen bis der lang ersehnte Weihnachtstag kommt.

Bei uns in Stuttgart ist es seit langem eine Tradition, die Weihnachtszeit mit der Novena zu feiern.

Und da Deutschland unsere Wahlheimat ist, ist es selbstverständlich, dass wir die Kulturen ein wenig vermischen: so kam an diesem Tag auch der Nikolaus mit vielen Geschenken für die braven Kinder.

Ein anderer Höhepunkt des Tages war das Theaterstück, das die Weihnachtsgeschichte erzählt. Die Gruppe von Kindern, die Frau May García leitete, überraschte uns mit ihren Schauspielkünsten. Wir sangen selbstverständlich Weihnachtslieder und hörten der Geschichte konz-



triert zu, die unser Diakon, Dr. Esteban Rojas, erzählte. Es war wie immer ein sehr großes Vergnügen, zusammen mit den Helfern ein schönes Fest für unsere Mitglieder vorzubereiten.

An dieser Stelle möchte ich mich im Namen des Vorstandes des DKF-Stuttgart bei allen bedanken, die an unseren Aktivitäten im vergangenen Jahr mitgewirkt und teilgenommen haben! Es ist mir eine sehr große Freude, mit so vielen netten Helfern zusammenzuarbeiten. Ein riesengroßer Dank gilt den Vorstandsmitgliedern der Niederlassung Stuttgart für die ständige Unterstützung!

Für die Kommentare und Anregungen, für die e-Mails und für alles, was unsere Arbeit unterstützt, möchte ich mich ebenso bedanken. Denn Ihr alle seid unsere Hauptmotivation, Veranstaltungen zu organisieren, mit denen wir die kolumbianische Kultur und Traditionen vermitteln bzw. aufrechterhalten wollen.

Start der Adveniat-Aktion in Stuttgart

Für die Freunde Kolumbiens in Stuttgart war Sonntag, der 29. November 2015 ein ganz besonderer Tag: mit einem Gottesdienst in Stuttgart eröffnete die katholische Kirche Deutschlands ihre diesjährige Aktion Adveniat für Lateinamerika, mit den Schwerpunkten Kolumbien und Guatemala. Der Gottesdienst in der Stuttgarter Kirche St. Eberhard wurde vom Rundfunk (SWR/ARD) übertragen und vom Fernsehen aufgezeichnet; die Aufzeichnung ist im Internet abrufbar unter <http://www.domradio.de/gottesdienst/uebertragungen-im-web-tv>

Karl Kästle, aktives und im Stuttgarter Raum bestens bekanntes DKF-Mitglied, war gebeten worden, im Namen des Arbeitskreises „Weltkirche“ St. Michael in Sillenbuch und Maria Königin in Ostfildern-Kemnat eine Fürbitte zu sprechen für das Projekt des Arbeitskreises in Sincelejo (Kolumbien), bei dem es sich um die Integration von Binnenflüchtlingsen handelt. Dabei wurde u.a. auch deutlich, wie viele Möglichkeiten es gäbe, die aktuellen Flüchtlingsströme nach Europa einzudämmen, wenn die Menschen in ihren Heimatländern Zukunftsperspektiven hätten oder solche für sie geschaffen würden. Vielen von uns ist nicht bewusst, dass es in Kolumbien ca. 6 Millionen Binnenflüchtlinge gibt, Flüchtlinge, die das Land nicht verlassen oder gar nach Europa wollen. Der vom DKF so geschätzte



Ich wünsche Euch allen ein wunderschönes, erfolgreiches 2016 und freue mich schon darauf, weiterhin viele schöne Momente mit Euch verbringen zu dürfen! Bis bald!

Juanita Cárdenas Kling, DKF-Niederlassung Stuttgart



Katholisches Sonntagsblatt

Das Magazin für die Diözese Rottenburg-Stuttgart Nr. 49 · 6. Dezember 2015

Sonntagsblatt

Beim Empfang der Landesregierung (v. li.): Bischof Overbeck (Essen), Staatssekretär Peter Hofelich, Bischof Fürst, Erzbischof Quiroga (Kolumbien), Adveniat-Geschäftsführer Bernd Klaschka, Botschafter Juan Mayr Maldonado (Kolumbien).

Eröffnung der bundesweiten Adveniat-Aktion in Stuttgart

Der Ruf nach Gerechtigkeit und Frieden

Mit verschiedenen Veranstaltungen ist in Stuttgart die bundesweite Adveniat-Aktion eröffnet worden. Dass mit dieser Eröffnung von der baden-württembergischen Landeshauptstadt der Ruf nach Gerechtigkeit für die Völker Mittel- und Südamerikas ausgehe, erfülle ihn mit besonderer Freude, sagte Bischof Fürst in Stuttgart. In der Konkathedrale St. Eberhard feierte Fürst zusammen mit den Gläubigen den Adveniat-Eröffnungsgottesdienst. Danach gab es im Stuttgarter Neuen Schloss einen Empfang der Landesregierung. Adveniat ist das Lateinamerika-

Hilfswerk der katholischen Kirche in Deutschland. Im vergangenen Jahr konnten mit 35 Millionen Euro rund 2200 Hilfsprojekte für Arme finanziert werden. In der Diözese wurden in den vergangenen neun Jahren mehr als 630 Projekte mit gut acht Millionen Euro gefördert.

oben: Freigabe erteilt durch Beate-Maria Link, Katholisches Sonntagsblatt

unten: Empfang im Neuen Schloss von Stuttgart, Fotos von Horst Rudel





kolumbianische Musiker „Cheo“, hatte beim Gottesdienst in St. Eberhard einen bewegenden Auftritt mit seiner *Musica para la Paz* „Cali Pachanguero“. Auch die Tanzgruppe „Colombia Candela“ konnte sehr beeindruckende Tänze präsentieren.

Eine große Ehre für diese Aktion war die Anwesenheit des Erzbischofs Luis Augusto Castro Quiroga, Oberhaupt der kolumbianischen Bischofskonferenz, sowie des Botschafters von Kolumbien in Deutschland, Juan Mayr Maldonado. Nach dem Gottes-

dienst fand ein Empfang im Neuen Schloss von Stuttgart statt, über den im Katholischen Sonntagsblatt vom 06.12.2015 berichtet wurde.

Karl Kästle (Stuttgart)

Veranstaltungskalender der NDL Stuttgart für 2016

Zurzeit sind folgende Veranstaltungen für 2016 vorgesehen:

Bitte merken Sie sich diese Termine vor.

Veranstaltung	Termin	Ort
Ajiaco-Essen	Sonntag, 10.04.2016	Gemeindehaus St. Michael Stuttgart-Sillenbuch Kleinhohenheimer Str. 15
Día de la Independencia 20 de Julio	Sonntag, 24.07.2016	Wird noch bekanntgegeben
Fiesta Navideña Weihnachtsfeier mit Kindern	Sonntag, 18.12.2016	Gemeindehaus St. Michael Stuttgart-Sillenbuch Kleinhohenheimer Str. 15

Freundeskreis Thüringen

Premiere bei Kerzenlicht – Dia de las velitas in Thüringen

Am Freitag, dem 11. Dezember 2015 fand eine Premiere statt: Zum ersten Mal trafen sich Deutsche und Kolumbianer in Erfurt, um parallel zum Weihnachtsmarkt das traditionelle *Día de las velitas*-Fest zu feiern, mit dem die kolumbianische Weihnachtszeit beginnt. Als neue Mitglieder im Freundeskreis hatten wir, Magda Rocio Castellanos-Ehrenberger, Kai Ehrenberger (Colombia-Consult, Erfurt), Catalina Giraldo Vélez und Guido Naschert (Gato & Mono Design, Weimar), dazu eingeladen, um mit diesem Treffen die Ideen des Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises e.V. auch in Thüringen zu verbreiten.

Ab 18 Uhr trafen die ersten Gäste im Restaurant „Roter Elefant“ ein. Inmitten der historischen Altstadt Erfurts gelegen, ist das Restaurant seit langem ein beliebter Treffpunkt. An diesem Abend glänzte der obere Stock in kolumbianischer Dekoration. Die über dreißig Gäste füllten den von Kerzenlicht erleuchteten Raum schon bald gut aus. Selbstgemachte *buñuelos* und *bocadillos* regten den Appetit an. So wechselte bei kolumbianischer Musik und lebhaftem Gespräch die Atmosphäre schnell von ‚frio‘ zu ‚caliente‘. Mit dem Beamer wurden im Hintergrund Fotos verschiedener Kolumbien-Reisen projiziert, die wir in den letzten Jahren unternommen haben. Am Ende der Feier trug sich mancher mit herzlichen Worten ins Gästebuch ein. Uns allen war klar: Dieser Abend muss wiederholt werden!

Deswegen möchten wir in Zukunft einen dauerhaften Anlaufpunkt für alle in

Thüringen wohnhaften Kolumbianer und für alle Deutschen bilden, die ein besonderes Interesse an Kolumbien hegen. Geplant sind Treffen im Halbjahresrhythmus.

Dazu schon jetzt ein thüringischer Veranstaltungshinweis von überregionaler Bedeutung: Das nächste Folkfestival in Rudolstadt vom 7. bis zum 10. Juli 2016 legt seinen Länderschwerpunkt auf kolumbianische Musik und Tänze. Besondere Aufmerksamkeit erfährt dabei die *cumbia*. Genauere Informationen über das Programm und den Ticketverkauf findet man unter rudolstadt-festival.de. Spätestens dort werden sich die

meisten von uns wiedersehen. Am Samstag, dem 9. Juli treffen wir uns während des Festivals zwischen 12 Uhr und 14 Uhr zu einem Picknick. Alle Mitglieder des Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises e.V. sind selbstverständlich herzlich eingeladen dazuzukommen! Aktuelle Informationen über unser Treffen findet man in Kürze auf der Seite der Facebook-Gruppe „Colombianos en Turingia“.

Magda & Kai, Erfurt; Catalina & Guido, Weimar, kolumbieninthueringen@t-online.de de Facebook-Gruppe „Colombianos en Turingia“



Soziale Projekte

Jahresrückblick 2015 der Beca Konder-Stiftung

Die am 1. März 2004 gegründete Beca Konder-Stiftung trägt den Namen ihres am 23. 01 2006 im Alter von 77 Jahren verstorbenen Gründers Prof. Dr. Peter Paul Konder.

Uns ist bekannt, dass Prof. Konder seine Stiftung u.a. auch mit Blick auf die Absolventen des Instituto Técnico Colombo-Alemán „SCALAS-DKF“ ins Leben gerufen hat. Diese Schule hatte der DKF gemeinsam mit seiner kolumbianischen Schwesterorganisation CIRCA nach der Vulkankatastrophe des Nevado del Ruiz, bei der am 11. November 1985, 23.000 Menschen umgekommen waren, errichtet und ausgestattet. Mit seiner Stiftung wollte Prof. Konder qualifizierten, aus sehr armen Familien kommenden Absolventen dieser und einer weiteren Schule in Barranquilla eine weiterführende Ausbildung ermöglichen.

Obwohl im Geschäftsjahr 2015 die Erträge aus dem Stiftungsvermögen infolge des extrem niedrigen Zinsniveaus auf den Kapitalmärkten einen Tiefststand erreicht haben, konnten dennoch dank einiger großzügiger Spenden im Rahmen der Stipendienhilfe Lérida & Barranquilla in Höhe von beachtlichen € 18.195,00 ausbezahlt werden. Im Jahr zuvor (2014) konnte die Stiftung allerdings noch € 19.930,00 an Stipendienhilfe bereitstellen.

Die im Jahr 2015 vergebenen insgesamt 118 Stipendien verteilen sich regional wie folgt:

74 Stipendien gingen nach Lérida und 38 nach Barranquilla (Barrio La Paz) sowie 6 an Stipendiaten in anderen Orten.

Wenn unsere Stipendiaten unsere Auflagen termingerecht erfüllen, sind wir trotz der angespannten Lage auf den Finanzmärkten zuversichtlich, im laufenden Jahr 2016 einige Stipendien mehr vergeben zu können.

Für das Projekt Beca Konder-Schülerpatenschaften „Lidias Kinder“ konnten in 2015 erfreulicherweise 76 Schülerpatenschaften vergeben werden, nur eine Patenschaft weniger als im Jahr zuvor. Auch bei diesem Projekt ist die Stiftung zuversichtlich, in 2016 wieder viele Schülerpatenschaften zu ermöglichen. Der Stiftungsvorstand ist nicht nur den Paten-

eltern in hohem Maße dankbar, sondern auch Frau Angélica Geson, die die Verbindung zwischen den Pateneltern und den geförderten Schülern in Barranquilla ermöglicht.

Das 2012 von der Beca Konder-Stiftung an den DKF für die geplante Erweiterung der von ihm errichteten „Escuela Colombo-Alemana Villa del Café“ in Armenia gewährte Darlehen über € 40.000,00 steht zum 31.12.2015 mit

€ 22.293,41 zu Buche; der Schuldendienst seitens des DKF verläuft planmäßig. Das neu errichtete, moderne Gebäude dient inzwischen auf Wunsch der örtlichen Behörden als Vorschulkindergarten (Preescolar Instituto Bienestar Familiar) und ermöglicht damit vielen Kindern in Armenia den Besuch einer Vorschule, eine wichtige Bildungsmaßnahme im frühen Kindesalter, die ohne das Projekt nicht möglich wäre.

Karl Kästle

Beca Konder-Stiftung

Fundación Beca Konder-Stiftung



Beca Konder Team

Stuttgart, den 21.11.2015
(BecaTeam2015.doc)

Ein Team von ehrenamtlichen Mitarbeitern steht der Beca Konder-Stiftung zur Seite:

Stuttgart

Gerald Gaßmann
Karl Kästle
Lizette Arbelaez Johnson

1. Vorstand
stellv. Vorstand und Geschäftsführer
stellv. Vorstand

Iserlohn

Angélica Géson

Schülerpatenschaften
Padrinazgos Escolares

Treuhänderische Betreuung der Stipendiaten in Kolumbien

Bogotá

Círculo de amistad Colombo – Alemán (CIRCA)

Guillermo Rubio Vollert
Alejandra Hernandez

Presidente der CIRCA
Asistente de Gerencia

Woher kommen unsere Stipendiaten von

Lérida – Tolima (Ansprechpartner)

“Instituto Técnico Colombo-Alemán” (SCALAS – DKF – CIRCA – ITACAS)

Leonardo Prieto
NN

Rector
Secretaria y personal de ICTAS
Sekretariat und Lehrerkollegium der ICTAS

Barranquilla (Ansprechpartner)

Integrationszentrum San Camilos Barrio La Paz – Barranquilla

Schwester Maria Poulisse
Emilia Navarro Escobar

Leitung bei den San Camilos
Secretaria / Sekretariat
Padrinazgos Escolares - Schülerpatenschaften
para niños desplazados
“Programa de Sensibilización Escolar”

„Bank im Bistum Essen eG.“ (BLZ 360 602 95), Konto - Nr. 3013 2017
BIC GENODED1BBE IBAN DE54 3606 0295 0030 1320 17



Informationen aus und über Kolumbien

Friedensprozess

Der Friedensprozess und dessen Fortschritt sind für viele Leser von großem Interesse. Deshalb veröffentliche ich drei

Berichte über die Gespräche der Regierung mit der FARC aus unterschiedlichen Gesichtspunkten. Hervorheben möchte ich,

dass es sich bei allen Berichten um die Meinung der jeweiligen Verfasser handelt.

Proceso de Paz

Para muchos lectores es el „Proceso de paz y sus avances“ un tema de mucho interés. Por este motivo, publicaré tres informes sobre las conversaciones sostenidas

entre el Gobierno y las FARC, considerados desde tres puntos de vista. Quiero recalcar de que en estos informes está

expresada la opinión de cada uno de los redactores.

Volker Sturm – Redakteur

Nachdem mein Artikel über die Friedensverhandlungen in der letzten Kolumbien Aktuell erschienen ist, habe ich viele positive Rückmeldungen erhalten, sowie Bitten ihn auch auf Spanisch zu

formulieren. Aus diesem Grund, habe ich ihn zusammen mit Angélica Geson (vielen Dank Angie) übersetzt.

Después de aparecer mi artículo, sobre el proceso de paz, en la última Kolumbien

Aktuell, recibí muchas reacciones positivas. Además nos pidieron el favor de publicarlo también en español. Por esta razón lo traduje junto con Angélica Geson (muchas gracias Angie).

Será que al fin vamos a tener paz en Colombia?

Me alegró muchísimo saber que el proceso de paz está tan adelantado que probablemente podamos contar con un final positivo en Marzo del 2016.

Para nosotros los niños fue como una aventura, cuando llegué en los años 70 con mi familia a Santa Marta (Colombia), esperamos horas enteras al ferry al pie del río Magdalena, en un calor infernal y con cantidades impresionantes de vendedores ambulantes. Luego pasar el río – en ese tiempo el río Magdalena estaba lleno de caimanes – y el viaje en jeep por la Isla de Salamanca junto a la Ciénaga Grande, pasando por Ciénaga hasta El Rodadero. Al fin, mar, playa y sol, habíamos llegado al paraíso. Cuando, después de algunos meses, hablabamos más o menos pasable el idioma supimos que las diarias detonaciones que escuchábamos, eran en realidad disparos. Chévere, estábamos en el oeste! diferentes bandas de vaqueros se disparaban los unos a los otros, al fin teníamos algo interesante que escribir a nuestros familiares y amigos en Alemania. Qué forma tan inocente e ingenua de pensar tienen los niños!

Años después percaté que el asunto no era tan chistoso como pensábamos, sino muy triste. Muchos de mis amigos, conocidos y vecinos resultaron envueltos en los carteles de la droga o habían muerto durante los diarios tiroteos, simplemente

por estar en un sitio inadecuado en un momento inadecuado. A principios de los años 80, después del nacimiento de mi hija, decidimos, mi esposo y yo salir de Santa Marta por cuestiones de seguridad; no es que nos fuera pasar lo mismo a nosotros. Sin embargo, en mi corazón Santa Marta sigue siendo mi patria.

Hoy en día, los carteles de la droga están establecidos en otros países, como en Méjico. Colombia hace ratos ya no es el exportador más grande de drogas, aunque todavía hay mucha que asocia este país tan hermoso con ese negocio.

A mediados de los años 70, yo tenía 15 años, escuché por primera vez de un grupo guerrillero – el M19 – y me fascinaba como luchaban por sus ideales. Quise pertenecer a este grupo como fuera, sin estar conciente de la cantidad de personas inocentes que morían en esas luchas. Hoy en día, doy gracias a Dios de no haber conocido a nadie que me ayudara a contactar al M19 o a otro grupo. Sin embargo, seguía pendiente escuchando con atención las noticias o leía dos veces los artículos sobre el M19.

El M19 (*Movimiento 19 de Abril*) era un grupo guerrillero colombiano izquierdista, fundado en 1970 por Jaime Bateman quien había sido miembro de la FARC. Ellos robaron la espada de Simón Bolívar y miles de armas del ejército nacional, ocuparon

una embajada en Bogotá y huyeron con las rehenes a Cuba, además ocuparon el Palacio de Justicia en Bogotá. Sus errores más graves fueron: secuestrar a la hermana de dos jefes de la mafia enemistándose así con los carteles de la droga, y la ocupación del Palacio de Justicia durante la cual hubo muchos muertos. Todo esto los hizo volver a la realidad y recuperar su conciencia para comenzar negociaciones con el Gobierno colombiano. Finalmente en 1991 el M19 se convirtió en la Alianza Democrática M-19 y es hoy en día, uno de los tres partidos políticos más grandes de Colombia.

Viviendo en Bogotá escuché por primera vez del ELN (*Ejército de Liberación Nacional*), de las FARC o FARC-EP (*Fuerzas Armadas Revolucionarias de Colombia – Ejército del Pueblo*), los Paramilitares y otros grupos armados.

Aparte de estos grupos también había organizaciones más pequeñas como p.ej. la UP (*Unión Patriótica*), fundada en 1985 por ex-miembros de las FARC, que es hoy un partido político legal en Colombia, o grupos derechistas de paramilitares como las AUC (*Autodefensas Unidas de Colombia*).

Inicialmente las milicias paramilitares fueron fundadas para proteger a hacenderos acaudalados de los carteles de droga, guerrillas y otros grupos armados. Los in-

tegrantes eran ex-soldados y ex-policías colombianos, la mayoría de alto rango. Lamentablemente muchos decidieron cambiar de bando y cultivar ellos mismos las drogas, convirtiéndose así más y más en grupos criminales fungiendo fuera de la ley. Con el tiempo se demostró que muchos de los crímenes más crueles y horribles, aparentemente cometidos por la guerrilla, fueron en realidad cometidos por ellos.

Las AUC se fundaron en 1997 y su motivo principal era vencer marcialmente a la guerrilla. Desafortunadamente sus luchas también iban en contra de la población civil, con la excusa de que todos eran guerrilleros. Sus principales fuentes de ingreso eran/son el comercio de drogas. Se dice que temporalmente fueron apoyados por el Gobierno colombiano. Las primeras negociaciones de paz con ellos las inició el ex-presidente Alvaro Uribe. En el 2003 se firmó un acuerdo en el cual los Paramilitares se comprometían a entregar sus armas hasta el 2005. Supuestamente no las entregaron todas. Hoy en día, son un partido político, aunque mucha gente piensa que siguen fungiendo como Paramilitares, pero ésto nunca se pudo comprobar.

El ELN es un grupo guerrillero marxista, que al principio se orientaba por las teorías del Ché Guevara. Fue fundado en 1964 por Fabio Vásquez Castaño e integrado por campesinos y estudiantes. Sus integrantes más famosos fueron el ex-sacerdote español Manuel Pérez y el sacerdote y teólogo de liberación colombiano Camilo Torres. Una de sus metas principales fue nacionalizar los recursos naturales; por eso atacaron empresas multinacionales extranjeras y volaron varios oleoductos. Para mantenerse monetariamente secuestraban y extorsionaban, aunque al mismo tiempo apoyaban proyectos sociales en las regiones pobres de Colombia. Al contrario de las FARC estaban en contra de la producción de drogas. Las primeras conversaciones de paz se realizaron en 1996 en Alemania, pero fracasaron porque el Gobierno colombiano no quiso aceptar sus peticiones. El segundo intento llevado a cabo en Cuba en el año 2001 también fracasó. Nuevamente, junto con representantes de España, Noruega y Suiza, volvieron a buscar las conversaciones en el 2006, pero sin éxito. Además les fue declarada la guerra por las FARC y la Unión Europea los colocó en la lista de los grupos terroristas. En el 2009 llegaron a un acuerdo con las FARC y en el 2012 iniciaron nuevas conversaciones de paz con el Gobierno colombiano. Lamentablemente,

esta vez hubo problemas, porque entre otros habían secuestrado a principios del 2013 a unos ciudadanos alemanes. Después de que los dejaron libres, comenzaron nuevamente las negociaciones en Brasil y Ecuador. Finalmente en Junio del 2014 se llegó a un acuerdo y pudieron comenzar las negociaciones.

Las FARC o FARC-EP son un grupo guerrillero colombiano izquierdista, tildado de marxista. Este grupo existe desde 1948, fundado oficialmente en 1966 y es uno de los grupos más grandes de Latinoamérica. Sus miembros más famosos fueron Tirofijo, Jacobo Arenas y Raúl Reyes entre otros. Se dice que luchan contra el estado, los carteles de droga y los Paras. Supuestamente fueron apoyados financieramente por Cuba y la Unión Soviética. Hoy día, sus principales fuentes de ingreso son secuestros, extorsiones y drogas. En los años 80 se aliaron con diferentes carteles de droga. No sólo fueron puestos en la lista de los grupos terroristas por la UE sino también por otros países. Los primeros grupos estaban formados por campesinos y profesores, los cuales se hicieron formar e instruir por otros grupos guerrilleros latinoamericanos y formaron una especie de estado político propio.

Sus primeras negociaciones con el Gobierno colombiano comenzaron en 1984 y el paro de armas duró hasta 1987. Nuevos esfuerzos, a principios del nuevo siglo, fracasaron. En el 2002 secuestraron, entre otros, a la candidata a la presidencia Ingrid Betancourt, la cual fué liberada en el 2008; muchos dicen que ella se fué con ellos por su propia voluntad. En el 2005 les reprocharon que reclutaban a menores de edad para formarlos como niños-soldados. En esa época secuestraron al hijo, de 12 años, de un compañero mio de trabajo. Después de muchos esfuerzos de la prensa y de varias instituciones mi compañero fué informado de que su hijo se encontraba en los montes del Santander formándose como niño-soldado. Hasta el día de hoy no ha vuelto a saber de su hijo.

Desde el 2012 se están llevando a cabo en Noruega las primeras conversaciones para la paz, las cuales aún siguen con el apoyo de Cuba, Noruega, Venezuela, Chile, Estados Unidos y varios abogados. Durante su visita a Cuba en el 2015 el Papa Francisco rezó para que las negociaciones conduzcan a una reconciliación definitiva.

Varios integrantes de las FARC, del Gobierno colombiano así como 60 víctimas del conflicto – hasta hoy se han registrado más de 7 millones de personas como víctimas – se reunieron en Cuba en el

2014 para nuevas negociaciones de paz. A finales del 2014 las FARC anunciaron la liberación de varios rehenes. A principios del 2015 se interrumpió el paro de armas, ambas partes se echaron la culpa. En abril se pensó que „el proceso de paz estaba en peligro“, pero los rebeldes se mostraron razonables. Ellos querían terminar con esa guerra y manifestaron que todos los muertos eran colombianos, no importa de que lado luchaban, y que eso no podía seguir así. En octubre el Presidente colombiano Juan Manuel Santos y Rodrigo Londoño, cabecilla de las FARC, se estrecharon las manos en Cuba y declararon que se llegó a un acuerdo. Juan Manuel Santos destacó que „somos contrincantes pero vamos por el mismo camino, el camino hacia la paz“.

Se va a formar una comisión que va a examinar todos los delitos y que puede pronunciar sanciones: amnistía para delitos políticos, pero no para crímenes contra la humanidad. Quien confiesa y reconoce sus delitos tendrá la posibilidad de ser condenado por máximo 8 años o de recibir arresto domiciliario, dependiendo de la gravedad del delito. Esto va a ser para todos los que hayan lastimado los derechos humanos, ya sean guerrilleros o integrantes de las Fuerzas Armadas del Gobierno colombiano.

Hasta Marzo del 2016 deben ser finalizadas todas las negociaciones para así ser firmado un acuerdo definitivo. Hasta ese momento todos los colombianos tienen el derecho de votar en contra o a favor de este pacto. 60 días después de firmar el acuerdo las FARC comenzará, con todas las garantías de seguridad del Gobierno colombiano, a entregar sus armas.

Si esto realmente sucede, será el fin de 60 años de guerra, durante la cual más de 200.000 personas perdieron su vida y otras 10 millones fueron desplazadas.

Muchos colombianos están de acuerdo, otros en contra. Algunos dicen que es una farsa de Juan Manuel Santos, para tener mayor reconocimiento, y que tarde o temprano vuelve a comenzar todo otra vez. Ellos creen que Santos no toma el asunto en serio. Por otro lado se escucha que él sí respalda las negociaciones ciento por ciento, pero que las FARC no toman el asunto en serio y que nunca van a entregar las armas. Otros tienen miedo de que a las FARC obtengan los mismos derechos políticos que el M19 en los años 90 y entonces Colombia será gobernada con violencia. Otros sin embargo, dicen que es muy importante integrar a las FARC en la política, para poder llegar a una cooperación justa para el bien de Colombia.



Desafortunadamente los problemas con Venezuela enturbian las negociaciones. Ya en el 2007 existían los rumores de que el Presidente venezolano, de ese tiempo, Hugo Chávez apoyaba las FARC con varios millones. Algo parecido se dijo también de Ecuador en el 2011. Sin embargo, Juan Manuel Santos y Hugo Chávez lograron llegar a un acuerdo.

Por eso no entiendo por qué Venezuela ha decidido cerrar las fronteras con Colombia. Los colombianos que viven en Venezuela son perseguidos y deportados, teniendo que dejar todos sus bienes en el país. Esto ha obligado a muchos colombianos a vender lo que tienen y salir huyendo lo más pronto posible. Hace poco hablé con una colombiana que vivía en Venezuela. El amor hacia un venezolano la motivó a irse para allá y formar una familia. Después de unos años se separaron, pero ella se quedó

con sus hijos en Venezuela y fundó una pequeña empresa. Sus hijos tienen nacionalidad venezolana y se pueden quedar en el país y seguir estudiando en la universidad; pero como son venezolanos no les permiten viajar a Colombia. Ella, la mamá, tuvo que dejar su empresa y huir a Colombia a casa de sus padres, ya que figuraba en la lista de las personas que iban a ser deportadas. Ella no sabe como seguir en contacto con sus hijos, ni cuando los vuelve a ver. Y así le pasa a muchas familias. Tengo la esperanza de que pronto se resuelvan los problemas entre Colombia y Venezuela.

Mi idea era escribir algo bueno sobre las negociaciones de paz, pero sin mencionar lo anterior, no era posible, ya que muchos lectores de nuestra revista no han vivido mucho tiempo en Colombia y no conocen la situación. Yo sé que otros han vivido mucho más tiempo que yo en Colom-

bia, por eso, ellos saben a que me refiero; de pronto no todos están de acuerdo, pero traté de ser lo mas neutral posible.

La mayoría de lo que he escrito lo viví. Muchas cosas las sé por conversaciones con amigos y conocidos colombianos, a través de medios de comunicación alemanes y colombianos así como por un informe de la GIGA (German Institute of Global and Area Studies) y del libro de Vera Grabe (alemana, ex-luchadora del M19). Pero los hechos y datos más importantes los encontré en Wikipedia. Traté de formular el resumen sobre este tema sin dar una evaluación política. Simplemente quiero que todos nos alegremos de que pronto haya paz en Colombia, no importa quien tuvo o tiene la culpa. Para expresarlo con las palabras del Papa Francisco: „Llegó el tiempo para la paz“.

Beate Busch, Bonn

Friedensprozess – Kolumbien-Gipfel im Weißen Haus

Am 4. Februar kam es zum Kolumbien-Gipfel im Weißen Haus. Obama und drei kolumbianische Präsidenten erörtern „15 Jahre Plan Colombia“. Der war eigentlich als Rollback des Kokaanbaus gedacht. Heute zeigt sich, dass Kolumbien mehr Koka als je zuvor liefert, mehr als das Doppelte wie Bolivien und Peru zusammen genommen. Pablo Escobar hat geschäftstüchtige Nachfolger! Deren Geschäftspartner ist El Chapo in Mexiko,

einer der reichsten und gefährlichsten Männer der Welt, der nach seiner Flucht gerade wieder eingefangen werden konnte. Pikanterweise ist jetzt immer mehr bekannt geworden, dass er den Stoff von den Fuerzas Armadas Revolucionarias de Colombia (FARC) bezieht. Für deren Reinwaschung will sich Kolumbiens Präsident Santos bei Obama einsetzen. Die USA sollen die Rebellen nicht mehr als Terroristen einstufen. Mit der gleichen

Forderung ist Santos an die EU herantreten. Alle Kolumbianer wollen zwar den Frieden, aber immer weniger glauben, dass es unter den Bedingungen mit der FARC wirklich zur Befriedung kommen kann. Man sieht, Kolumbien bleibt spannend, auf lange Zeit, besonders auch im internationalen Feld, mit viel Bedarf an Berichterstattung und Klärung.

Wolfgang Chr. Goede – NDL München

Naciones Unidas aprueba misión de verificación para el cese al fuego en Colombia – Información del Ministerio de Relaciones Exteriores de Colombia

La Canciller María Ángela Holguín agradeció el respaldo unánime del Consejo de Seguridad de la Organización de las Naciones Unidas en la aprobación de la Resolución 2261 del 2016 por la cual se crea una Misión Política Especial con observadores no armados, de monitoreo y verificación del acuerdo sobre el cese al fuego y de hostilidades bilateral y definitivo y la dejación de las armas. Hoy es un día muy importante para Colombia: con la Resolución que adopta hoy el Consejo vemos esa luz que cada día se acerca más, para el fin del conflicto”, aseguró la Ministra de Relaciones Exteriores en una rueda de prensa desde Naciones Unidas al término de la sesión del Consejo de Seguridad. Para la Canciller María Ángela Holguín la Resolución aprobada este lunes fue positiva para Colombia: “Tenemos una

resolución muy positiva para seguir en este camino de la paz, para que los colombianos finalmente construyamos esa paz tan anhelada”, aseguró.

Con la aprobación de la Resolución 2261 del 2016, se crea una Misión Especial de monitoreo y verificación del acuerdo sobre el cese al fuego y de hostilidades bilateral y definitivo, y la dejación de las armas. Sobre este punto, la Canciller Holguín indicó que la Misión tendrá “observadores no armados, observadores miembros de la CELAC”; además explicó que será implementada por el Consejo de Seguridad, “una vez se dé el acuerdo definitivo”, por lo cual su montaje se realizará inmediatamente tanto en la ONU en Nueva York, como en el terreno.

La Canciller colombiana aprovechó este espacio para reiterar el agradecimiento a los países garantes: Cuba y No-

reua; así como a los acompañantes: Chile y Venezuela.

“Yo lo dije en mis palabras al Consejo y lo reitero, el agradecimiento por siempre a Cuba y a Noruega, a Chile y a Venezuela, por siempre, desde un inicio estar acompañando, estar allí, en un esfuerzo que es de todos los días, se los agradecemos profundamente”, indicó la Ministra Holguín. Igualmente, la Ministra resaltó el trabajo del Embajador permanente del Reino Unido ante la ONU, Matthew Rycroft, y su equipo de trabajo, por la “manera como se negoció la Resolución, el apoyo a ese comunicado y a la decisión a la que llegamos la semana pasada con las FARC, para finalmente tomar esta decisión del mecanismo tripartito”.

La Canciller aseguró que “la Resolución es el reflejo de esa negociación que hicimos y que llevamos a cabo en un tiempo realmente rápido”.

La sesión de este lunes fue calificada como histórica por la Canciller María Ángela Holguín: “Solamente ha habido 14 resoluciones, en 70 años, de un consenso absoluto en el Consejo de Seguridad, donde todos han sido acompañantes de esa resolución y hoy unánimemente han estado con Colombia, creo que eso es un gran paso. No solamente el continente americano nos acompaña, sino el mundo entero nos acompaña”.

Finalmente, la Ministra de Relaciones Exteriores agradeció a los miembros del Consejo de Seguridad y al equipo de la Embajador permanente de Colombia ante la ONU, María Emma Mejía, por “todo ese trabajo que han hecho en todos estos meses”.

La Canciller María Ángela Holguín, participó en la sesión que se desarrolló en Nueva York, y asistió en compañía de la Embajadora permanente de Colombia ante la ONU, María Emma Mejía, y la Vi-

ce ministra de Relaciones Exteriores Patti Londoño.

La votación que se produjo contó con la participación de los cinco miembros permanentes: China, Francia, Federación de Rusia, el Reino Unido de Gran Bretaña e Irlanda del Norte y los Estados Unidos de América; además de los 10 miembros no permanentes: Angola, Egipto, España, Japón, Malasia, Nueva Zelandia, Senegal, Ucrania, Uruguay, actual presidente del Consejo de Seguridad, y Venezuela.

UN beschließt Beobachtermission zu Überwachung von Waffenruhe in Kolumbien – Information vom Ministerio de Relaciones Exteriores de Colombia

Die Außenministerin María Ángela Holguín bedankte sich für die Unterstützung der Vereinten Nationen durch den Beschluss der Resolution 2261 aus 2016, mit der eine politische Mission bestehend aus unbewaffneten Beobachtern zur Überwachung und Überprüfung der Einhaltung des Waffenstillstands, der Beendigung der beiderseitigen Feindseligkeiten und der Waffenniederlegung gebildet wird.

„Heute ist ein sehr wichtiger Tag für Kolumbien. Mit der Resolution, die heute vom Sicherheitsrat beschlossen wurde, sehen wir das langsam näherkommende Licht der Beendigung des Konfliktes“, versichert die Außenministerin nach Sitzungsende des Sicherheitsrates in einer Presse-runde am Sitz der Vereinten Nationen.

Für die Außenministerin María Ángela Holguín ist die an diesem Montag beschlossene Resolution ein positives Zeichen für Kolumbien. „Wir haben nun eine sehr positive Resolution auf unserem Weg zum Frieden, damit wir Kolumbianer endlich den lang ersehnten Frieden schaffen können“, versicherte sie.

Mit dem Beschluss der Resolution 2261 aus 2016 wird eine Beobachtermission zur Überwachung der Einhaltung des Waffenstillstands, der Beendigung der beiderseitigen Feindseligkeiten und der Waffenniederlegung geschaffen. In diesem Zusammenhang gibt die Außenministerin Holguín an, dass die Mission „aus unbewaffneten Beobachtern, Mitgliedern der CELAC bestehen wird“. Zudem erklärte sie,

dass sie vom Sicherheitsrat implementiert wird „sobald der endgültige Vertrag geschlossen wurde“. Die Mission wird dann mit sofortiger Wirkung sowohl in der UNO in New York als auch in Kolumbien selbst zusammengestellt.

Die kolumbianische Außenministerin nutzte diesen Anlass, um den Garanteländern (Kuba und Norwegen) sowie den Begleitern (Chile und Venezuela) erneut ihren Dank auszusprechen. „Ich habe es bereits dem Sicherheitsrat gesagt und möchte es erneut wiederholen: Mein ewiger Dank an Kuba und Norwegen, an Chile und Venezuela, für immer. Sie waren von Beginn an unsere Begleiter, sie waren da und haben sich tagtäglich eingesetzt. Dafür danken wir diesen Ländern aus tiefstem Herzen“, sagte die Ministerin Holguín.

Zudem betonte die Ministerin das Engagement des britischen UN-Botschafters Matthew Rycroft und seines Teams bei der „Art und Weise, wie die Resolution verhandelt wurde sowie die Unterstützung bei diesem Kommuniké und bei der Entscheidung, die wir in der letzten Woche mit den Farc getroffen haben, nämlich diesen Mechanismus bestehend aus drei Parteien ins Leben zu rufen.“

Die Ministerin versicherte, dass „die Resolution die Verhandlungen widerspiegelt, die wir führten und die wir in einem wirklich schnellen Tempo beenden werden“.

Die Sitzung an diesem Montag wurde von der Außenministerin María Ángela

Holguín als historisch bezeichnet: „Es gab in 70 Jahren lediglich 14 Resolutionen mit einer absoluten Mehrheit im Sicherheitsrat, bei denen alle Mitglieder die Resolution unterstützt haben und heute war der Sicherheitsrat einstimmig auf der Seite Kolumbiens. Ich glaube, das ist ein wichtiger Schritt. Nicht nur der amerikanische Kontinent ist auf unserer Seite, sondern die ganze Welt“.

Zum Schluss dankte die Außenministerin den Mitgliedern des Sicherheitsrates und dem Team der kolumbianischen UN-Botschafterin María Emma Mejía für „diese ganze Arbeit, die sie in den vergangenen Monaten getan haben“.

Die Außenministerin María Ángela Holguín nahm an der Sitzung teil, die in New York stattfand, zusammen mit der kolumbianischen UN-Botschafterin María Emma Mejía und der Vize-Außenministerin Patti Londoño.

Alle fünf ständigen Mitglieder des Sicherheitsrates beteiligten sich an der Abstimmung: China, Frankreich, die Russische Föderation, das Vereinigte Königreich und die Vereinigten Staaten von Amerika. Außerdem die 10 nichtständigen Mitglieder: Angola, Ägypten, Spanien, Japan, Malaysia, Neuseeland, Senegal, Ukraine, Uruguay, derzeitiger Vorsitz des UN-Sicherheitsrates und Venezuela.

Freigabe zur Veröffentlichung erteilt vom Ministerio de Relaciones Exteriores de Colombia über die kolumbianische Botschaft in Belin.

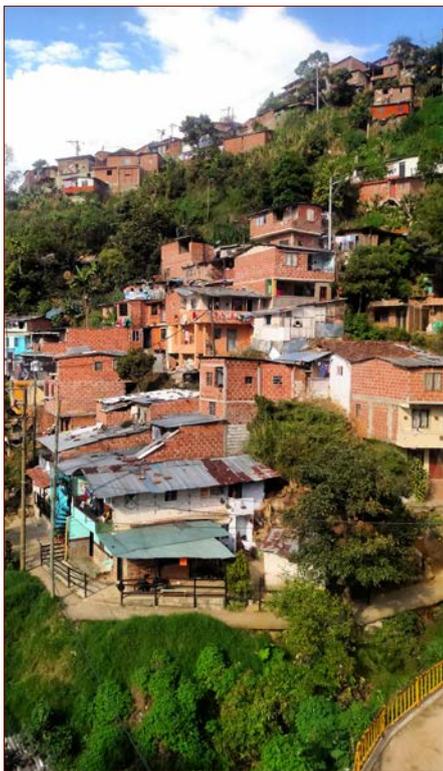
Konferenzen in Medellín und Bogotá machen fit in Selbsthilfe

Kolumbiens Sozialarbeiter üben sich in Hilfe zur Selbsthilfe. Das unterstützt DKF -Mitglied Wolfgang Chr. Goede mit einem selbst organisierten Konferenzzyklus. Motto: Gib einem Menschen einen Fisch, und er er-

nährt sich davon für einen Tag; lehre ihn zu fischen und er ernährt sich davon für sein Leben.

Bei einer dreitägigen Veranstaltung an der Antioquia-Universität UdeA in Medellín

war der Selbsthilfeexperte Jim Capraro aus Chicago zu Gast. Er hat eine Methode des Community Empowerments entwickelt, der Ermächtigung in der Nachbarschaft. Sie setzt Menschen imstande, neue und



Selbsthilfekonzert in Medellín mit Capraro auf der Bühne © Mauricio Celis

weiter gespannte Beziehungsnetze zu knüpfen. In ihnen zirkulieren die gemeinsamen Talente, Fähigkeiten, Ressourcen. Wenn diese, salopp gesagt, in einen Topf geworfen werden und alle Beteiligten an einem Strang ziehen, stocken sie ihr gemeinsames Lebenskapital entscheidend auf.

Oder wie eine Konferenzteilnehmerin, die mit traumatisierten Straßenkindern arbeitet, unter Beifall sagte: „Wir müssen lernen, das Biest zu streicheln.“ Also: Nicht mehr flüchten vor den Konflikten des Alltags. Stattdessen: Den anderen zuhören, ihre Bedürfnisse verstehen, gemeinsam für deren Erfüllung sorgen. „So entstehen neue Realitäten, die aus Armut, Elend, Gewalt herausführen“, unterstrich Capraro.

Dieser Ansatz hat die Lebensverhältnisse in vielen US-Großstädten verbessert. In Chicagos Latinoquartieren, von der Verslumung bedroht, entstanden bessere Schulen, sicherere Wohnviertel, ein verlässlicher öffentlicher Nahverkehr, eine medizinische Versorgung für alle.

Die Veranstaltung besuchten 150 Teilnehmer, darunter Sozialarbeiter und Vertreter von NGOs, die an sozialen Brennpunkten der Drei-Millionen-Metropole Medellín arbeiten. Große Plenumsveranstaltungen wechselten einander ab mit kleinen Workshops. Darin suchten die Besucher nach Anwendungen der Methode für ihre spezielle Arbeit. Alle Teilnehmer erhielten ein Zertifikat.



Orga-Team mit Schirmherrin Anneli Seifert, Leiterin Humboldt Institut (li.), Wolfgang Chr. Goede (re.), Universitätsprofessor Mauricio Celis (dahinter) © Mauricio Celis

Die Veranstaltung wurde finanziell unterstützt vom Hamburger Verlag Gruner+Jahr. Im Rahmen seines Commitment-Programms war er schon mehrmals in Kolumbien tätig geworden: bei der Förderung einer Zukunftswerkstatt einer NGO, die Gewalt ausgesetzten Kindern hilft, einem Seminar zur Verbesserung der Lehrpädagogik, einer Bücherspende für eine Schule¹.

¹ siehe auch: Kolumbien aktuell Nr. 94, Okt. 2014 „Wir sind mächtiger als Coca Cola“; Nr. 91, Sept./Okt. 2013 „G+J Commitment fördert lebendiges Lernen in Lateinamerikas Dorfschulen“

Als Ergebnis der Konferenz² bildete sich eine Arbeitsgruppe. Sie will die Methode in Stadtteilen und dörflichen Gemeinden rund um Medellín testen. Dann ist Bogotá dran. Auf Einladung der sozialwissenschaftlichen Fakultät der Pontificia Universidad Javeriana wird Capraro Sozialwissen-

² Konferenzreport Englisch/Spanisch <http://praxis-international.org/index.php/33-pet-the-monster-or-the-power-of-relationships-acaricie-al-monstruo-o-el-poder-de-las-relaciones-texto-en-espanol-abajo>

schaftsstudenten in die Methode einführen.

Wolfgang Chr. Goede (DKF München)

Resumen

Colombia busca nuevas estrategias para luchar la pobreza y la marginación. Una conferencia patronizada por la Univer-

sidad de Antioquia introdujo la ayuda para ayudar a si mismo. Trabajadores sociales aprenden a enseñar a la gente a utilizar sus propios recursos y formar alianzas.

HOMENAJE A LA REPUBLICA FEDERAL DE ALEMANIA

Inauguración del parque „REPUBLICA FEDERAL DE ALEMANIA“

Con motivo de la conmemoración de la Reunificación de Alemania el Circulo de Amistad Colombo Alemán „CIRCA“ promovió en asocio de los vecinos del Barrio Chicó Norte de la Ciudad de Bogotá, la inauguración del parque ubicado entre las calles 102 y 103 y Carrera 18 y 18 A y contó para hacerle este homenaje a Alemania con la importante presencia del Embajador de Alemania Gunter Kniess, el Concejo de Bogotá, la Alcaldía de Usaquén, la Policía Nacional, el Colegio Alemán, las Iglesias Alemanas de Bogotá, representantes de las autoridades civiles y militares y la ciudadanía en general que se hicieron presentes en el parque para rendir un sentido homenaje a la amistad y entendimiento universales.

Se dió lectura al orden del día y luego se interpretaron: el Himno Nacional de Colombia; el Himno Nacional de Alemania y el Himno de Bogotá Distrito Especial. Dichas interpretaciones estuvieron a cargo del coro del Colegio Andino y de la Orquesta Sinfónica de la Policía Nacional, himnos que tambien fueron entonados con verdadero fervor patrio por los asistentes a tan significativo evento.

El Doctor Guillermo Rubio Vollert en su calidad de Presidente del Circulo de Amistad Colombo-Alemán y en representación de los vecinos del Barrio Chicó Norte entregó un pergamino de honor al Señor Embajador de Alemania que a la letra dice así:

„El Concejo de Bogotá, D.C. por ACUERDO No. 8, con ponencia del Honorable Concejal EDUARDO CAÑAS y en ejercicio de las atribuciones que le confiere la Constitución Política, artículos 71 y 322, Decreto 1421, artículo 12, numerales 7-10, acordó designar el parque ubicado entre las carreras 18 y 18A, con las calles 102 y 103, Barrio Chicó Norte, con el nombre de REPUBLICA FEDERAL DE ALEMANIA y comunicarle dicha decisión en nota de estilo al señor Embajador de Alemania en Colombia y empezó a regir a partir de su expedición“.

„El Circulo de Amistad Colombo-Alemán „CIRCA“ y los vecinos del Barrio Chicó Norte, por medio del presente documento, se complacen en registrar tan importante decisión y por lo tanto quieren

manifestarle al señor Embajador GUNTER KNISS su beneplácito por tan simbólico homenaje que se le ha hecho a ese gran país que es Alemania, ya que el parque se constituye en un símbolo de amistad y aprecio entre nuestras naciones.

Debemos resaltar los vínculos que desde siempre nos unen a Alemania, empezando por la efectiva ayuda de los alemanes luchando en el ejército de Simón Bolívar, en apoyo a nuestra gesta libertadora y a tal efecto cabe destacar, el aprecio que Simón Bolívar profesó por Johann von Uslar y Otto Phillip Braun, quienes participaron junto al Libertador en la decisiva Batalla de Boyacá.

Es imposible enumerar la importancia de nuestras fecundas relaciones sin incurrir en omisiones imperdonables, por ello sólo nos resta decir que a Alemania nos une un pasado y un presente lleno de grandeza y de optimismo, con la seguridad del empeño de nuestras naciones para seguir por el seguro camino de la integración entre nuestros pueblos, para que el futuro nos sea promisorio. Los alemanes han realizado obras de fé en Colombia y se han compenetrado en el desarrollo de nuestro país en forma profunda. No hay actividad alguna de nuestra vida nacional en donde no se haya hecho sentir la presencia alemana. A lado del fundador de Bogotá, don Gonzalo Jiménez de Quesada, hizo presencia siempre don Nicolás de Federman y es por ello que en este suelo, su recuerdo siempre está presente.

Es oportuno recordar a Aristóteles que decía que la amistad es un alma que cabe en dos cuerpos. La amistad colombo-alemana es tan significativa que cabe felizmente entre nuestros dos países.

En Bogotá a los dos tres días del mes de octubre de 2015, estampamos nuestras firmas con gran amistad y aprecio“, Guillermo Rubio Vollert, Presidente „CIRCA“

Betsy Wilches de Rodríguez, Asociación del Barrio Chicó Norte

Luego en representación de la Comunidad Colombo-Alemana, el distinguido catedrático y humanista señor Peter Rauter pronunció las siguientes palabras de bienvenida:



Guillermo Rubio Vollert

„La amistad entre nuestros pueblos viene desde antes de existir las dos naciones como tal y cuenta ya con 480 años desde la llegada del Capitán Nicolás de Federmann a Venezuela en representación de los banqueros Welser de Augsburgo.

Federmann dirige su primera expedición a la costa Caribe, donde funda Riohacha, hoy capital del Departamento de la Guajira. Luego en 1538 ingresa nuevamente a Colombia por los Santanderes junto con su paisano Ambrosio Alfinger, quien perece en Chinácota como consecuencia de una herida de flecha. Llega a Bogotá y se encuentra allí con el licenciado Gonzalo Jiménez de Quesada y luego llega del sur Sebastian de Belalcazar. Estos tres conquistadores se consideran cofundadores de Bogotá, hasta que Carlos V. de Alemania y a la vez Carlos I. de España le otorga ese honor a Jimenez de Quesada. Este último declara ante el Consejo de Indias, que si no hubiera sido por los buenos oficios de Federmann, ellos hubieran resuelto sus diferencias, tomando las armas. Federmann regresa a España en 1540, donde muere dos años después.

Como resultado de la reforma iniciada por Martín Lutero en Alemania, España prohíbe el ingreso a sus territorios de ultramar a los alemanes, prohibición que se interrumpe solo 260 años después con la llegada en 1801 del sabio Alexander von



Humboldt. Científico que recorre gran parte del territorio americano y luego de su presencia en estas tierras empiezan a llegar otros alemanes. Durante la campaña libertadora se encuentra aquí Juan Bernardo Elbers, quien obtiene financiación y pertrechos para Simón Bolívar, que luego de la victoria patriota obtiene del Libertador en 1822 el monopolio de la navegación a vapor por el Río Magdalena.

Prusia es el primer estado alemán que inicia relaciones con la República de la Nueva Granada el 2 de abril de 1852 y luego el 3 de junio de 1854 se firma el tratado de Amistad, Comercio y Navegación entre las ciudades hanseáticas libres de Lübeck, Bremen y Hamburgo y la Nueva Granada.

En 1852 llega de Bremen a Bucaramanga y Zapatoca el Ing. Geo von Lengerke, quien se dedica principalmente al comercio de la quina y a la construcción de carreteras en concesión del Estado Soberano de Santander bajo la presidencia de Solón Wilches, antepasado de nuestra Sra. Betssy Wilches de Rodríguez, aquí presente.

Von Lengerke atrae a más de 100 alemanes a la región de los Santanderes. A von Lengerke lo convierte la historia en un personaje casi folclórico gracias al libro de Pedro Gómez Valderrama „La otra Raya del Tigre“, que terminó hasta convertido en telenovela. En Santander floreció el comercio de los alemanes hasta la revuelta de los artesanos en Bucaramanga en septiembre de 1879 conocida como „La Culebra Pico de Oro“. Esto conllevó a que los alemanes se trasladaran de Bucaramanga a otras ciudades, incluyendo a Bogotá, dando inicio a la colonia aquí.

Alrededor de la década de 1880 con la creación del Estado Alemán llegan muchas casas mercantiles de las ciudades hanseáticas, especialmente de Bremen y Hamburgo a Barranquilla, creando el intercambio de productos industriales por materias primas tropicales. La colonia crece tanto, que en 1912 se funda en Barranquilla el primero de los 4 colegios alemanes de Colombia.

Ciudadanos colombianos empezaron a realizar estudios en Alemania y uno de los más reconocidos fue el Padre Enrique Perez Arbeláez. Estudió y se doctoró en biología en Alemania de donde regresó en 1928, escribió más de treinta libros,



Gunter Kniess Betssy Wilches

reconstruyó los trabajos de la Expedición Botánica de José Celestino Mutis y para Bogotá fundó el Jardín Botánico.

Como dato curioso, dictó clases de biología en la lengua germana en nuestro Colegio Alemán de Bogotá, que fuera fundado en 1922.

Movimientos migratorios se produjeron en ambos sentidos, antes y después de las dos Guerras Mundiales. Por otra parte, muchos ciudadanos Colombianos viajaron a Alemania a estudiar conformando así un grupo importante entre los estudiantes extranjeros, pues su número se calcula en 2.600. Incluyendo estos estudiantes, residen más Colombianos en Alemania, que Alemanes en Colombia.

Durante el siglo pasado y antepasado empresarios alemanes crean importantes industrias en Colombia, como el astillero de Barranquilla y así las empresas de navegación por el Río Magdalena, la introducción de la ganadería cebú, la empresa de aviación SCADTA hoy Avianca, el Banco de Santander en Bucaramanga, el Banco Comercial Antioqueño en Medellín y el Banco de Bogotá.

Pero no debemos olvidar la empresa alemana más importante que nos ha hecho brindar a todos – y brindo por la amistad de Colombia y Alemania con una cerveza Bavaria“.

Seguidamente el señor Embajador de Alemania señor Gunter Kniess dió los agradecimientos en nombre de su país y

en el suyo propio y con sentidas frases de amistad dejó entre los asistentes el sentimiento que nos une como naciones y nos proyecta en nuestras causas comunes de amor a la democracia y de entendimiento para lograr la paz del mundo.

Siguiendo el orden del día intervino la señora Aura Dajer Barguil miembro de la comunidad para invitar a todos los que quieran embellecer el parque, sembrando un árbol o una planta en nombre de los seres queridos, las familias y los países que se hicieron presentes en la ceremonia.

El señor Embajador de Alemania plantó un roble en el parque por ser el roble un símbolo nacional de Alemania y manifestó que ojalá este árbol florezca con todo el vigor y toda la esperanza que los asistentes a la inauguración han demostrado.

Como punto de cierre del evento el miembro de CIRCA e integrante de la comunidad del Barrio Chicó Norte y exalumno del Colegio Andino, el abogado Andrés Rodríguez Wilches expresó su complacencia por este evento cívico y cultural tan importante que se realizó en el Parque República Federal de Alemania, el cual marca un hito de compromiso y solidaridad entre los asistentes y todos los amigos de la comunidad alemana residente en Colombia.

La marcha final estuvo a cargo de la Banda Sinfónica de la Policía Nacional.

Andres Rodriguez Wilches



Gunter Kniess, Botschafter der BRD

Ansprache von Andres Rodriguez Wilches

„Herr Botschafter / Guillermo / Herr Raute / Liebe Freunde und Familie

Mitglieder jeder Gesellschaft bedürfen physische Infrastruktur, um enger zu-

sammenzuwachsen. Orte wo man sich trifft und in der Vielfalt sich selbst und andere erkennen kann.

In diesem Park, so wie wahrscheinlich in jedem anderen Park in Kolumbien, in Deutschland und überall auf der Welt kommen jeden Tag Menschen zusammen. Neue Freundschaften werden in diesem Park aufblühen, neue Gedanken werden sich in diesem Park entwickeln, und alte Lasten werden in diesem Park ein für alle Mal zur Ruhe gelegt. Jeden Tag, neue Geschichte, neue Erlebnisse. So wie das heutige Ereignis was diese Menschen hier zusammengebracht hat.

Ich bin an diesem Park seit mehr als 30 Jahren gebunden. Hier bin ich oft mit meinem Vater, mit meinem Sohn, mit meinem Deutschen Schäferhund und selbstverständlich auch mit mir selbst spazieren gegangen. Und ich werde es weiterhin tun.



Der Park der Bundesrepublik Deutschland in Bogotá ist eine kleine grüne Fläche, die eine grosse und langjährige Freundschaft darstellt. Ein Ort wo sich diese alten Freunde treffen um sich in ihrer Vielfalt gegenseitig zu erkennen. Es ist so viel was

uns zusammenbringt und so wenig was uns trennt.

Ein ehrliches Dankeschön für Ihre Anwesenheit. Wir sehen uns bestimmt bald wieder. Und bestimmt hier“.

Kolumbien-Live-Reportage von Immanuel Schulz

Ende Dezember letzten Jahres präsentierte Immanuel Schulz in der Riedhalle in Wilhelmshof (Bodensee) seine Kolumbien-Live-Reportage. Wir, meine Frau, zwei ihrer Schwestern, deren Ehemänner und ich, haben diesen Event besucht.

Auf einer Großleinwand von 8 x 5 Metern präsentierte Immanuel nicht nur wunderschöne Fotos sondern auch kurze Filme über die herrlichen Landschaften und seiner Bewohner der doch sehr unterschiedlichen Regionen Kolumbiens. Untermalt wurde der Vortrag mit typischer kolumbianischer Musik aus den jeweiligen Regionen.

Immanuel zeigte uns die verschiedenen Regionen Kolumbiens: Vom gewaltigen Amazonas-Regenwald über die verschiedenen Andenregionen bis hin zur Karibikküste. Er begeisterte sowohl für die Natur als auch Kultur Kolumbiens. Die Besucher wurden mitgenommen nach Medellín und Cartagena sowie ins Kaffeedreieck, aber auch auf eine Trekkingtour zur Ciudad Perdida. Abgeschlossen wurde der Vortrag mit einem Bericht über



die Halbinsel La Guajira, auf der sich der nördlichste Punkt Südamerikas befindet.

Die Riedhalle war mit über 400 Besuchern total belegt und am Infostand konnten allerlei Andenken sowie der Kolumbien-Kalender 2016 erstanden werden. Leider fehlte für das sehr interessierte Publikum unser neuer DKF-Flyer.

Dem Publikum konnte Immanuel glaubhaft vermitteln, dass Kolumbien viel

mehr ist als Drogen und Guerilla und Entführungen. Das zeigte auch das unglaublich tolle Feedback in der Pause sowie am Ende der Vorstellung.

Mit seiner Reportage hat Immanuel Schulz sich als „Botschafter“ eines wunderbaren Landes präsentiert. Vielen Dank Immanuel, es war ein toller, erlebnisreicher Nachmittag.

Volker und Hildegard Sturm – NDL Stuttgart

Partnerschaft auf Augenhöhe

Die Partnerschaft zwischen dem CVJM Thüringen e.V. und dem ACJ/YMCA Quindío ist ein gutes Beispiel, wie Freundschaft im deutsch-kolumbianischen Kontext gelebt werden kann. Was ist überhaupt

der CVJM und was verbirgt sich dahinter? Der christliche Verein junger Menschen ist der größte christlich-ökumenische Jugendverband Deutschlands und weltweit. Er ist überparteilich und konfessionsunabhängig.

Deutschlandweit treffen sich ca. 330.000 junge Menschen in 2.200 Vereinen. Darüber hinaus erreicht der CVJM mit seinen Programmen, Aktionen und Freizeiten jedes Jahr fast 1 Million weitere



junge Menschen. Er ist eine weltweite Gemeinschaft, zu der ca. 45 Mio. Mitglieder in 124 Ländern gehören. Die internationale Vernetzung begann schon früh seit Gründung der Gemeinschaft im Jahre 1855. Seitdem gibt es viele Vereine, die kontinentale und weltweite Beziehungen pflegen.

Seit 2008 besteht die Partnerschaft zwischen dem CVJM Thüringen und dem ACJ Quindío (Asociación Cristiana de Jóvenes = CVJM), dem Verein im kleinsten Departamento Kolumbiens.

Alles hat angefangen mit einer Projektunterstützung der kolumbianischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. 2009 brach eine kleine Thüringer Gruppe zu einer Begegnungsfreizeit nach Kolumbien auf und kam begeistert zurück. Schon 2010 reisten die ersten Volontäre aus Thüringen für knapp zwei Jahre nach Quindío aus, und im September 2012 durften wir Natalia als erste Freiwillige aus Quindío für ein Jahr bei uns begrüßen. Dabei haben wir erlebt, dass wir viel voneinander lernen können und gestalten unsere Freundschaft seitdemmunter weiter.

Als weiteres Beispiel der Verbundenheit besuchten uns im Sommer 2015 drei kolumbianische ehrenamtliche Mitarbeiter. Jede Person lebte in einer Gastfamilie und konnte so in unsere Kultur eintauchen. In den Freizeiten des CVJM Thüringen lernten sie die Arbeit unseres Vereins kennen und nahmen wertvolle Ideen und Erfahrungen für ihre Arbeit mit. Zurück bleiben Freundschaften und Erinnerungen an Erlebnisse, die bei allen Beteiligten nachhaltig ein Lächeln auf die Lippen zaubern. Wertvoll sind die Inspirationen für die Arbeit auf beiden Seiten und das Wissen, dass die Verschiedenheit des Anderen eine Bereicherung für uns alle ist.

Unsere nächsten Projekte sind schon in vollem Gange und ab September 2016 wird Lina (Ehrenamtliche aus Quindío) einen Freiwilligendienst in Erfurt absolvieren.



Drei Volis



Gruppenbild Pereira

Vom 14. Februar bis 4. März 2017 gibt es die Möglichkeit für deutsche junge Erwachsene im Alter von 18–26 Jahren, eine Jugendbegegnung bei dem ACJ Quindío zu erleben. Gemeinsame Aktionen mit kolumbianischen Jugendlichen, Engagement in sozialen Projekten und Tourismus im Kaffeedreieck werden diese Reise zu einem unvergesslichen Erlebnis machen.

Wer Lust hat, dabei zu sein, melde sich einfach über die unten angeführten Kontaktadressen an und werde Teil der Reise!

Unsere deutsch-kolumbianische Beziehung ist Segen und Bereicherung für uns und unsere Freunde in Kolumbien. Ich persönlich und viele andere möchten diese Verbindung nicht mehr missen, und deshalb engagieren wir uns auch weiterhin.

Mehr Infos zu unserer Partnerschaft und Arbeit gibt es unter www.cvjm-thueringen.de oder weltweit@cvjm-thueringen.de

Viele Grüße im Namen des internationalen Arbeitskreises des CVJM Thüringen e.V.

Tobias Nestler – Freundeskreis Thüringen

Die verschwundene Stadt



Vor 30 Jahren brach der Vulkan Nevado del Ruiz aus und begrub mit einer Schlammlawine das kolumbianische Städtchen Armero und seine Bewohner.

Wolfgang Kunath hat Überlebende in Lerida getroffen.

Nein, wir hatten keine Angst“, wehrt Henry Diaz Velazquez fast ein bisschen unwillig ab, „es war doch einfach unvorstellbar, dass das passieren könnte!“ Heute, 30 Jahre später, ist es wiederum unvorstellbar, dass damals niemand Angst hatte. Denn das etwas passieren könnte – nein: dass etwas passieren werde –, davon war seit langem die Rede. Die Vorzeichen hatten sich geradezu dramatisch verdichtet: Schon seit Monaten registrierten die Geologen, dass die Erde am Massiv des Vulkans Nevado del Ruiz immer häufiger und immer stärker zitterte und bebte.

Aus den Krateröffnungen des 5321 Meter hohen Gipfels trat mehr Rauch aus als üblich, der Schwefel färbte die Schneefelder des gewaltigen Gletschers gelb, der Berg jagte hohe Dampfsäulen in den Himmel.

Schon im September hatten die Behörden einen Evakuierungsplan ausgearbeitet, der aber in der Schublade blieb. Im Oktober veröffentlichten sie eine Karte der gefährdeten Gebiete, die jedoch kaum verbreitet wurde. Gut drei Wochen vor dem Ausbruch am 13. November 1985 legten italienische Vulkanologen ein Gutachten vor, in dem das Risiko eines Ausbruchs als außergewöhnlich hoch eingestuft wurde.

Ramón Rodríguez, der Bürgermeister des Städtchens Armero, nannte den Berg eine „Zeitbombe“. Er und andere Lokalpolitiker bedrängten die Regierung, etwas

zu unternehmen. Aber in der Hauptstadt Bogota wurden sie als Hysteriker abgetan. Und als am 6. November der Justizpalast in Bogota von einem Guerilla-Kommando gestürmt und von Sicherheitskräften zurückerobert wurde, wobei 98 Menschen ums Leben kamen, interessierte sich kein Mensch mehr für die Warnungen der Provinzpolitiker aus Armero.

Als später die Daten ausgewertet wurden, die die Seismografen in den Tagen vor dem Ausbruch aufgezeichnet hatten, sagte der Schweizer Bernard Chouet, einer der führenden Vulkanologen weltweit, der Nevado del Ruiz habe förmlich geschrien, dass er ausbrechen werde. Aber die, die vor dem Ausbruch die Daten auswerteten, waren zu unerfahren, um den Schrei zu hören. Und dass der Berg, den die Menschen seit jeher als den „schlafenden Löwen“ bezeichnen, kurz vor dem Ausbruch plötzlich weniger grummelte und rumpelte, schien darauf hinzuweisen, dass er nur kurz mal erwacht war und sich nun wieder zur Ruhe begeben wollte.

Henry Diaz Velazquez war am 13. November, einem Mittwoch, aus Bogota nach Armero zurückgekommen. „Meine Mutter hatte dort noch zu tun, deshalb blieb sie, und deshalb ist sie noch am Leben“, sagt Diaz, der damals Anfang Zwanzig war. Bürgermeister Rodríguez hatte vor allem befürchtet, ein Ausbruch werde einen See weit oben am Berg auslaufen lassen. Deshalb „dachten wir immer an eine Überschwemmung“, sagt Diaz heute, „meine Familie fühlte sich relativ sicher, weil wir etwas erhöht wohnten“. Diaz verlor seinen Vater, zwei Geschwister, insgesamt 13 Familienmitglieder. Das

Haus und seine Bewohner wurden kilometerweit mitgeschleift. Er hat nur überlebt, „weil Gott es wollte“, wie er es etwas ratlos ausdrückt. „Am späten Nachmittag fiel ein ganz feiner Ascheregen, und es wurde furchtbar heiß, aber obwohl das ungewöhnlich war, hatte niemand Angst“, sagt auch Maria Dilia Varón, die damals Studentin war. Abends um neun begann ein Unwetter. Um halb zehn fiel der Strom aus, das Radio verstummte. Einige Zeit später hörte sie Schreie im Sturm. „Als ich vor die Tür ging, war da ein Riesen-Ding, gewaltig hoch, ein Monstrum mit ganzen Bäumen drin“, sagt sie, „und in der Dunkelheit habe ich Leute mit Laternen gesehen, wie sie in der Lawine verschwanden“.

Als hätte ihr eine höhere Macht Einhalt geboten, kam die Schlammlawine ein paar Meter vor dem Haus der Familie Varón zum Halten. Im anhaltenden Feuerchein der explodierenden Tankstelle sah Maria Dilia die Leichen, die in den heißen Schlammmassen steckten: „Schau nicht hin, sagte mein Vater zu mir“. Als der Morgen anbrach, stiegen sie aufs Dach, und erst da wurde ihnen das wahre Ausmaß der Zerstörung klar. Die Stadt war verschwunden: „Es sah aus, als ob die Welt aufgehört hätte“.

Die Schlamm- und Schuttlawinen, die sich bei früheren Ausbrüchen des Vulkans – er ist seit 1,8 Millionen Jahren aktiv – ihren Weg durch die Täler hinunter in die Ebene um Armero gebahnt hatten, erzeugten äußerst fruchtbare Böden, auf denen Kaffee, Baumwolle und Reis gediehen. Armero war deshalb eine relativ wohlhabende Stadt. Dass sie 1595 schon einmal von einer Eruption zerstört, dass



sie bereits 1845 von einer Schlammlawine geschluckt worden war – natürlich war das für die knapp 30 000 Einwohner nur Geschichte, die nichts mit ihrer Gegenwart und ihren alltäglichen Leben zu tun zu haben schien. Und dass der fast immer in Wolken gehüllte Fünftausender der zweitaktivste Vulkan Kolumbiens ist, auch das schienen sie verdrängt zu haben.

Am 13. November 1985 und in den Tagen danach kamen etwa 23 000 Menschen ums Leben – über 20 000 in Armero, die anderen in kleineren Siedlungen benachbarter Täler, durch die sich andere Lawinen Bahn brachen.

Seit dem Jahr 1500 haben weltweit nur drei andere Vulkanausbrüche mehr Menschenleben gekostet als der des Nevado del Ruiz 1985. Dabei war die Eruptionsmenge nicht einmal besonders groß. Die 35 Millionen Tonnen Gestein und Magma, die der Berg in der fatalen Nacht in den Himmel feuerte, waren nur etwa drei Prozent dessen, was fünf Jahre vorher der Mount St. Helens im Nordwesten der USA gespuckt hatte.

Aber die Hitze schmolz etwa ein Zehntel des damals noch rund 20 Quadratkilometer großen Gipfelgletschers, und erst dadurch gewannen die Schlamm- und Gesteinslawinen, die so genannten Lahare, ihr gewaltiges Volumen. Mit einem Tempo von zwischen sechs und zwölf Metern pro Sekunde brachen sie sich ihren Weg zu Tal. Der Ausbruch hatte um 21.09 Uhr begonnen. Vom Krater bis nach Armero hat es das „Riesen-Ding“, das die entsetzte Maria Dilia Varón sah, als sie gegen halb elf Uhr vor die Tür trat, knapp 50 Kilometer weit. Hätte es nicht gestürmt, wäre es Tag gewesen, hätte es ein funktionierendes Alarmsystem gegeben, wären vor allem die Warnungen nicht in den Wind geschlagen worden – wer weiß, ob sich die Bewohner der Stadt in diesen zwei Stunden nicht hätte retten können.

Das Schicksal der 13-jährigen Omayra Sanchez, die 60 Stunden lang buchstäblich vor den Kameras der Weltpresse um ihr Leben kämpfte und am Ende verlor, bewegte in den Tagen nach dem Ausbruch die Welt. Die Trümmer ihres Elternhauses hatten sie völlig verschüttet. Erst als es ihr gelang, eine Hand durch eine Spalte zu strecken, wurden Helfer auf sie aufmerksam. Man räumte den Schutt weg, sodass ihr Gesicht und ihr Oberkörper freikamen. Aber es gelang nicht, ihre Beine unter dem Schutt hervorzuholen. Sie weinte, sie betete, sie sprach mit den Reportern, und kurz vor ihrem Tod begann sie zu phantasieren. Das Foto, das der französische

Bildreporter Frank Fournier von ihr machte und das später zum „World Press Photo“ 1985 wurde, löste weltweite Kontroversen aus, ob diese Dokumentation ihres Leidens ethisch vertretbar sei. Wie auch immer – nichts hat das Versagen der Behörden schärfer angeklagt als das millionenfach gedruckte Bild der Omayra Sanchez.

Auch in den Jahren danach stand der Staat im Kreuzfeuer der Kritik. Korruption und bürokratische Exzesse verzögerten Hilfe und Aufbau. Eine Sonderbehörde namens „Resurgir“ – Wiedererstehen – brachte enttäuschend wenig zustande. Und Tausende lebten monate-, jahrelang in provisorischen Unterkünften, während die Behörden endlos berieten, wo sie was wieder aufbauen sollten. Die Verwandten von Henry Diaz Velazquez, die überlebt hatten, wurden „über halb Kolumbien verteilt“. Henry selber studierte ein Jahr lang Theologie, um Priester zu werden, gab dann aber auf. Er ist heute Fachlehrer für Religion und Sport und Kollege von Maria Dilia Varón, die nach der Katastrophe acht Monate lang bei Verwandten lebte, dann Pädagogik studierte und heute Spanisch und Englisch unterrichtet. Beide arbeiten in Lerida, zehn Kilometer entfernt vom verschwundenen Armero, am „Instituto Tecnico Colombo-Aleman“, der kolumbianischen-deutschen Berufsschule.

Der Stuttgarter Karl Kästle war 1961 als blutjunger Exportkaufmann für sechs Jahre nach Kolumbien gekommen. Er hat das Land bis heute in sein Herz geschlossen, er ist Mitglied in einem „Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreis“, und als die Nachricht vom Ausbruch des Nevado del Ruiz um die Welt ging, wollten Kästle und die etwa 160 Mitglieder des Vereins helfen. „Die Spendenbereitschaft war damals sehr, sehr groß“, erinnert sich Kästle, heute 75. So kamen über 700 000 Mark zusammen, mit denen in den folgenden Jahren die Berufsschule in Lerida gebaut wurde, an der heute Henry und Maria Dilia arbeiten.

„Wenn der Staat den Bau dieser Schule in die Hand genommen hätte, dann hätten wir sie bis heute noch nicht“, sagt Leonardo Prieto, der Direktor, unumwunden und fügt hinzu: „Es ist traurig, aber so ist es nun mal“. Die Regierung gab damals das Grundstück, der Bau wurde aus den Spenden errichtet. Anders als auf dem Foto der Einweihung 1989 stehen heute hohe, schattige Bäume um den mehrgliedrigen Schulbau, in dem knapp 600 Schüler unterrichtet werden. Holz- und Metallbearbeitung, Stromtechnik, Mechanik, in diesen Fächern werden die Ab-

solventen geschult, die anschließend ihre Kenntnis im nationalen Berufsbildungswerk Sena vervollständigen.

„Daimler Benz AG Gaggenau, Masch. No. 5399“ steht auf einer der Drehbänke, die Kästles damaliger Arbeitgeber spendete. „Ja, die Maschinen funktionieren noch“, sagt Direktor Prieto. Aber selbst für den Laien wirken sie mittlerweile reichlich museal. „Sicher lernen die Schüler an diesen Maschinen das Grundsätzliche, aber natürlich ist die Entwicklung in der Industrie weitergegangen“, sagt einer der Fachlehrer, „wenn sie in den Beruf gehen, stehen sie vor computergesteuerten Maschinen, die sie nicht bedienen können“. 45 Millionen Pesos, schätzt Direktor Prieto, würde es kosten, die Ausbildungsmaschinen zu modernisieren – 14.000 Euro, „das ist unmöglich“. Und die Spender von damals? „Ja, die helfen immer wieder aus“, sagt Prieto, „aber ich will nicht drängen, es ist ja nun unsere Verantwortung“. Denn als die Schule 1989 fertig war, hat sie der kolumbianische Staat übernommen. Die einzige regelmäßige Hilfe aus Deutschland besteht heute aus einem Stipendienprogramm, das zurzeit 30 hervorragenden, aber bedürftigen Absolventen der Berufsschule einen kleinen Zuschuss zum Studium an einer der in Kolumbien saftig teuren Universitäten gibt.

Was macht man mit einem Flecken Erde wie dem, wo früher Armero stand? Die Stadt am selben Ort wiederaufzubauen schied natürlich aus. Also wurde sie, nachdem Papst Johannes Paul II. im Juli 1986 dort eine Messe gelesen hatte, zu einem Totenfeld erklärt, das den paradoxen Namen „Parque a la vida“, Park des Lebens, erhielt.

Es ist ein weitläufiges, von lichtigem Wald und weiten Wiesen bestandenes Gelände, das seine traurige Geschichte nicht verbirgt. Denn man sieht die Ruinen der Häuser von Armero. Aber nur das obere Drittel. Das Untere ist im Boden verborgen. Und der Boden von heute, auf dem das Gras und das Unkraut sprießen und die Kühe weiden, ist die tödliche Schlammlawine von damals.

Omayra Sanchez' Grab ist zu einem Wallfahrtsort geworden. Omayra, wegen dir bin ich wieder gesund geworden, Omayra, du hast uns erhört: Zu Hunderten sind solche Schrifttäfelchen an den Mauern angebracht, die um ihr Grab herumstehen – der Volksglaube hat die 13-jährige zu einer Heiligen gemacht, die Wunder wirken kann. Und wo der Tempel ist, sind die Händler nicht weit. Sie bieten Rosenkränze und Kerzen und Omayra-

Devotionalien an. Und an allen Verkaufstischen läuft die gleiche DVD: Omayra, die um ihr Leben kämpft, bis sie stirbt.

Von Wolfgang Kunath

Artikel URL <http://www.fr-online.de/panorama/kolumbien-die-verschwundene-stadt,1472782,32400782.html>

Copyright© 2015 Frankfurter Rundschau

Bericht über eine Reise zu den Smaragminen von Chivor, Kolumbien, Oktober 2015



In den wilden Kordilleren Kolumbiens

Es war schon immer ein großer Wunsch von uns, die Minen von Chivor in Kolumbien kennen zu lernen, den uns jetzt unsere Geschäftspartner ermöglichten. Gilt schon die Region Muzo/Cosquez als schwer erreichbar, ist Chivor noch abgelegener, jedoch auch ruhiger. Aus dieser Region Chivor kommen die leuchtendsten Smaragde mit ihrem berühmten „stechenden“ Grün. Für Fremde unauffindbar, denn in der Einsamkeit der Kordilleren gibt es weder ein Hinweisschild noch ordentliche Straßen, um Chivor zu finden. Unglaublich, dass in dieser Abgeschiedenheit, wahrscheinlich nur durch Zufall, Smaragde in kleinen, begrenzten Gebieten dieser immensen Bergwelt gefunden werden. Denn in welchen Berg soll ein Tunnel getrieben werden? Von wem, mit welchem Risiko und wer trägt die Kosten? Obwohl zwischenzeitlich Geologen unterwegs sind, bleibt die Frage, wo sie anfangen sollen, denn in manche Berggebiete kommt man gar nicht hinein.



Hier der Blick auf den kleinen Ort Chivor. Die Minen sind weiter weg vom Ort noch tiefer in den Bergen versteckt

Bevor man nach Chivor kommt, das hinter dem letzten Berg in der Mitte des Fotos liegt, muss mit einer Fähre der See überquert werden.



Noch nicht einmal am Ortseingang weist etwas darauf hin, dass wir in einer der interessantesten Smaragdgebieten sind.

Den Indios, die schon die Smaragdgrün, jene mystischen Steine, gefunden hatten, ihnen den Namen gaben und sie als heilig verehrten, ist das nebenstehende Denkmal gewidmet.



Der versteckte Weg zur Mine führt über eine kleine Schlucht von mindestens 30 m Tiefe.

Der Besitzer dieser Mine lud uns ein, den Stollen zu besichtigen und selbst zu schürfen. Der Tunnel in den Berg ist 600 m lang.



Unglaublich schwere Arbeit müssen die *mineros* leisten. Denn wer hat schon Geld und Gelegenheit, elektrische oder motorgetriebene Hilfsmittel in diese Region zu bringen, zu pflegen und einzusetzen, immer mit dem Risiko, dass die Mine in Kürze gar nicht mehr produziert. Als wir da waren, wurde nur taubes Gestein (Abraum) aus der Mine geschoben, in dem sich keine Smaragde versteckten. Wie wir erfahren haben, hätten sie sich hier auch gar nicht auskristallisieren können.

In der letzten Zeit wurde hier kaum etwas Wertvolles gefunden. Selbst *moralla*



Dieses Foto haben wir bei einem Minenbesitzer aufgenommen.



Hier die Käufe von 2 Tagen

genannte Stücke, die kaum schleifbar sind, waren rar und teuer.

Obwohl wir in einem Land sind, das eine der höchsten Kriminalitätsraten der Welt hat, setzt man sich am Marktplatz hin und wartet, dass einem Ware angeboten wird und handelt öffentlich über den Preis.

Wer glaubt, bei den Minen günstig an beste Rohware zu kommen, wird mitleidig belächelt. Selbst untereinander werden schon Höchstpreise von den *esmeralderos* bezahlt, wenn jemand etwas Gutes hat. Gute Ware ist extrem knapp, ob vor Ort

oder im Handelszentrum für Smaragde, in der Hauptstadt Bogotá.

Wer jetzt meint, er könnte an den geschliffenen Smaragden viel Geld verdienen, wird wieder mitleidig belächelt, denn der Wettbewerb ermöglicht meistens nur maximal einen Schleifgewinn von ca. 10%. Dies ist für viele Schleifer zu wenig, da oftmals nicht die Qualität herauskommt, die erwartet wurde, so dass viele Schleifer auch immer wieder ihren Beruf aufgeben müssen oder nur in Lohnarbeit tätig sind.

Wir sind sehr froh, unsere Partner vor Ort zu haben, die für uns günstig einkaufen, wenn es eine nennenswerte Produktion gibt. Vorsicht vor „Aufschneidern“, die meinen, weil sie vor Ort waren, hätten sie günstige Smaragde. Eher ist das Gegenteil der Fall bzw. es werden Ihnen behandelte, künstlich verfestigte oder geklebte Smaragde teuer angedreht. Da es kein Unrechtsbewusstsein bei diesen einfachen Menschen in Kolumbien gibt, wird der Unbedarfte auch so behandelt und bekommt, was er verdient.

F. P. Schindler, Stuttgart

Exención de visado para colombianos en 26 estados de la Unión Europea

Canciller Holguín firma, en Bruselas, Acuerdo que permitirá a los colombianos viajar sin visa a 26 de los 28 países de la Unión Europea



La Canciller María Ángela Holguín, acompañada por el Presidente Juan Manuel Santos, y en presencia de la Alta Representante de la Unión para Asuntos Exteriores y Política de Seguridad, Federica Mogherini, suscribió, Acuerdo de Exención de visado de corta duración con la Unión Europea. Foto: OP - Cancillería.

Con presencia del Presidente Juan Manuel Santos, y de la Alta Representante de

la Unión para Asuntos Exteriores y Política de Seguridad, Federica Mogherini, la Ministra de Relaciones Exteriores, María Ángela Holguín, firmó el pasado 2 de diciembre de 2015, en la sede del Consejo Europeo, el Acuerdo de Exención de visado para cortas estadías con la Unión Europea.

Junto a la Canciller también participan en la rúbrica de este documento, que oficializa la puesta de marcha del Acuerdo que permitirá a los colombianos viajar desde el 3 de diciembre a 26 de los 28 países de este bloque continental, el Ministro de Asuntos Exteriores y Europeos de Luxemburgo, quién ejerce la Presidencia del Consejo de la Unión Europea, Jean Asselborn, y el Comisario europeo de Migración, Asuntos del Interior y Ciudadanía, Dimitris Avramopoulos. Con seguridad el acuerdo permitirá estrechar aún más, las relaciones entre los ciudadanos colombianos y europeos a nivel cultural, social y económico.

Las buenas noticias en relación con el levantamiento de visado para los colombia-

nos no paran: **Suiza y Liechtenstein** también eliminaron su exigencia de visado. La medida se implementará una vez entre en vigor el Acuerdo de Exención de visado, de corta duración, con la Unión Europea.



“Hoy Colombia está de fiesta”: Presidente Santos durante la ceremonia de la firma del Acuerdo de Exención de visado con la Unión Europea.

Tomado de un comunicado oficial de la Embajada de Colombia en Alemania (omitiendo los antecedentes diplomáticos del acuerdo).

Visabefreiung für Kolumbianer in 26 EU-Staaten

Die kolumbianische Außenministerin Holguín unterschreibt in Brüssel ein Abkommen, das es allen Kolumbianern ermöglicht, ohne Visum in 26 von 28 Staaten der Europäischen Union zu reisen

Im Beisein des kolumbianischen Präsidenten Juan Manuel Santos und der Hohen Vertreterin der Europäischen Union für Außen- und Sicherheitspolitik, Federica Mogherini, unterzeichnete die kolumbianische Außenministerin María Ángela Holguín am 2. Dezember 2015 am Sitz des Europäischen Rates das Abkommen über die Befreiung von der Visumpflicht für kurze Aufenthalte mit der Europäischen Union.

Im Schriftzug dieses Dokumentes, welches das Inkrafttreten des Abkommens amtlich bestätigt, durch das alle Kolumbianer ab dem 3. Dezember 2015 in 26 von 28 Staaten der Europäischen Union reisen können, erscheinen neben der Außenministerin außerdem der Außenminister Luxemburgs, Jean Asselborn, der gleichzeitig den Vorsitz im Rat der Europäischen Union innehat und der Europäische Kommissar für Migration, Inneres und Bürgerschaft, Dimitris Avramopoulos. Das Abkommen wird mit Sicherheit die Beziehungen zwischen den kolumbianischen und europäischen Bürgern auf kultureller, sozialer und wirtschaftlicher Ebene weiter vertiefen.

Die guten Nachrichten im Zusammenhang mit der Aufhebung der Visumpflicht für Kolumbianer hören nicht auf: **Auch die Schweiz und Liechtenstein** haben sich zu den europäischen Staaten gesellt, die für Kolumbianer kein Visum mehr verlangen. Diese Maßnahme wird mit Inkrafttreten des Abkommens zur Abschaffung der Visumpflicht für kurze Aufenthalte mit der Europäischen Union beginnen.

Quelle: In Anlehnung an eine offizielle Verlautbarung der Botschaft Kolumbiens in Deutschland (unter Weglassung der diplomatischen Vorgeschichte des Abkommens)

Umfrage der Universität Münster unter Lateinamerikanern in Deutschland

– Aufruf zur Beteiligung –

Estimadas señoras, estimados señores:

El equipo de la división Psicología Clínica y Psicoterapia de la Universidad de Münster lleva a cabo una investigación científica acerca de la asistencia psicológica para hispanohablantes con residencia en Alemania.

Con la investigación „Bienestar y asistencia psicológica“ deseamos representar el grado de bienestar de la población latina en Alemania y las experiencias con la asistencia psicológica que recibe la población latina en Alemania.

La encuesta tiene como objetivo comprender y caracterizar las peculiaridades y necesidades de la población latina acerca de la asistencia psicológica. A largo plazo, se pretende identificar implicaciones para una asistencia psicológica correspondiente.

La encuesta presente ofrece el primer paso y sirve para adquirir una idea general de la situación actual para deducir estudios

demás y implicaciones concretas para las prácticas. La participación dura aproximadamente 40 minutos. La participación es voluntaria y anónima. Garantizamos confidencialidad científica en los datos. Todos los participantes pueden formar parte de una rifa de bonos de AMAZON.

Le pedimos que difunde la información sobre esta investigación para que recibamos una muestra representativa para que los resultados y las conclusiones sean más fiables. El público objetivo son personas nacidas en los países latinoamericanos con residencia actual en Alemania. Tienen que ser mayores de edad y hispanohablantes.

Estaríamos muy agradecidos por reenviar el enlace siguiente a su comunidad.

Más abajo encuentra una carta para el correo así como el enlace. Además les mandamos un anuncio como adjunto para ponerlo en su centro. Ofrece un acceso directo a la encuesta por código QR o el enlace.

https://ww3.unipark.de/uc/bienestar_asistencia/

Con su apoyo podemos acceder una gran cantidad de latinoamericanos en Alemania para lograr resultados fiables y significativos. Por favor, contáctenos ante cualquier duda o para pedir más informaciones a través de la información que aparece debajo.

¡Muchas gracias por su colaboración!

Saludos cordiales,

*Laura Nohr, M.Sc. AE Buhlmann, Psicología Clínica y Psicoterapia
Facultad de Psicología de la Universidad de Münster Fliednerstraße 21
D - 48149 Münster (Westf.)
Tel.: +49 251 8334186*

Correo electrónico: clinical@psy.uni-muenster.de

*Freigabe erteilt von Laura Nohr M.Sc
Universität Münster*

Projekt FRIESE in Kolumbien

Unser Mitglied Claudia Ghitis weist auf dieses Projekt hin und bittet um Beachtung

des Projekts durch alle DKF Mitglieder. Weiterführende Informationen dazu finden

Sie auf Seite 30 dieser Kolumbien-aktuell-Ausgabe.



DKF Intern

Jubilare des Deutsch-Kolumbianischer Freundeskreis e.V.

Herzlich bedanken wir uns für die langjährige Mitgliedschaft

– für 35 Jahre und mehr

Domkapitular Dr. August Peters; Bischof Emil L. Stehle

– für 30 Jahre und mehr

Prof. Dr. Hans A. Bloss; Ingrid Herrmann; Ana Maria Kaufmann; Dr. Reinhard Kaufmann; Nestor E. Rodriguez-Amaya; Lionel Vargas-Sotomonte; Maria Vargas-Sotomonte

– für 25 Jahre und mehr

Dr. Jorge Ricardo Cuellar; Eva Amparo Cuaves de Faber; Hartmut Faber; Amparo Krämer; Karl Krämer; Gabriela Pein; Wolfgang Pein; Karlhans Schwarz; Christine Siehoff-Tillmann; Prof. Dr. rer. mat Heinz-G. Tillmann; Maria Mercedes Zeppernick; Dr. Ralf Zeppernick

El DKF le da la bienvenida a los nuevos miembros / Wir heißen als neue Mitglieder herzlich willkommen:

Rainer Neumann aus Karlsruhe; Francisco Angel Neme aus Karlsruhe und Hannah Lara Oliphant aus Stuttgart.

Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder

Frau Ursula Werkmeister, ein Mitglied aus der NDL München verstarb am 05.12.2015.

Herr Herbert Eckert, ein Mitglied der NDL Stuttgart verstarb am 24.12.2015

Und Herr Gustavo Kolbe verstarb in Bogotá. Die Trauerfeier fand am 02.02.2016 statt.

Unser herzliches Beileid gilt ihren Familien.

Nachruf auf Herbert Eckert

Der Deutsch-Kolumbianische Freundeskreis e.V. trauert um sein langjähriges Mitglied **Herbert Eckert**, der im Alter von 87 Jahren am Heiligabend 2015 in Filderstadt verstorben ist.

Herbert Eckert zählte seit über 31 Jahren zu unseren treuesten Mitgliedern. Zusammen mit seiner lieben Frau

Ursula war er am 11.02.1984 Gründungsmitglied der DKF-Niederlassung Stuttgart. Wenn es ihm möglich war, nahm er an unseren Treffen teil; auf der Schönburg durften wir Familie Eckert etliche Male zu unseren Gästen zählen.

Sein beruflicher Werdegang ist aus deutsch-kolumbianischer Sicht beein-

druckend. Nach den schlimmen Jahren des 2. Weltkrieges suchte er sein Glück in der Ferne – in Kolumbien. Zu Ostern 1954 war es dann soweit, er wanderte nach Kolumbien aus mit einem Arbeitsvertrag in der Tasche, den er von seinem Vetter Alberto Kling bekommen hatte. Alberto Kling zählte zu den Auswanderern, die schon vor dem Krieg nach Kolumbien übersiedelt waren und sich dort eine neue Existenz aufgebaut hatten.

Alberto Kling hatte verschiedene Betriebe, so u.a. eine bekannte *joyería*. Er hatte Herbert Eckert angeboten, für ihn in Kolumbien zu arbeiten. Da er als gelernter Kaufmann sicher keine Einreisegenehmigung erhalten hätte, bot ihm sein Vetter eine Stelle als Juweliertechniker an. So kam es, dass er zunächst ca. sechs Monate als Schmuckverkäufer in dessen Juweliengeschäft gearbeitet hat. Dann ergab es sich, dass eine Stelle im Verkaufsbüro seiner Molkerei und Käserei frei wurde. Diese Fabrik befand sich in Facatativá, kurz „Faca“ genannt, das Büro mit Verkauf sowie Auslieferungslager in Bogotá. Seinerzeit hatte Herbert Eckert

„Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen, und ganz gewiß an jedem neuen Tag.“
Dietrich Bonhoeffer

70794 Filderstadt
Talstraße 8/1

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem geliebten Ehemann, unserem Vater, Schwiegervater und Opa

Herbert Eckert

* 19.11.1928 † 24.12.2015

Ursula Eckert, geb. Nehlsen
Christian Eckert, Sylvia, Maja und Joscha Bader
Stefan Eckert, Dagmar und Jannis Ganzloser
Lilian Eckert

Die Trauerfeier findet am Montag, dem 4. Januar 2016, um 13.30 Uhr in der Aussegnungshalle auf dem Friedhof in Filderstadt-Bernhausen, Friedensstraße statt.
Anstelle von Blumen erbitten wir eine Spende zu Gunsten von Deutsch-Kolumbianischer Freundeskreis eV IBAN: DE13 3606 0295 0020 2400 16. Stichwort Herbert Eckert.

einen Dreijahresvertrag unterschrieben, den er nach Beendigung der ersten drei Jahre und später immer wieder verlängerte, bis letztlich 17 Jahre zusammenkamen.

In dieser Zeit lernte Herbert Eckert seine Frau Ursula geb. Nehlsen kennen. Ihre Eltern hatten seinerzeit in Barranquilla gelebt, wo Herbert und Ursula dann 1961 heirateten. Ihre Kinder Christian, Stefan und Lilian haben alle das Licht der Welt in Bogotá erblickt.

Ein weiterer wichtiger beruflicher Lebensabschnitt nach seiner Rückkehr aus Kolumbien 1971 war seine Tätigkeit in der

Exportabteilung der Fa. Putzmeister, bei der er bis zu seinem Ruhestand 1993 beschäftigt war. Die Fa. Putzmeister zählt zu den Weltmarktführern von Betonpumpen; z.B. brachte sie 1965 die erste automatische Gips-Verputzmaschine der Welt auf den Markt.

Nach einem Wirbelbruch 2011 musste sich Herbert Eckert mehreren Wirbelsäulen-Operationen unterziehen, die dazu führten, dass er danach kaum noch gehen konnte. Er wohnte ab September 2011 im Pflegeheim in Bernhausen, nur

wenige Meter vom Wohnort seiner Familie entfernt.

Herbert Eckert ließ es sich nicht nehmen, im Rollstuhl zu unserem *Ajiaco-Essen* 2014 zu kommen; dankenswerterweise konnte das seine Tochter Lilian arrangieren.

Im Dezember 2015 hatte er einen schweren Schlaganfall, in dessen Folge er am 24. Dezember in der Klinik verstarb.

Wir werden Herbert Eckert in ehrender Erinnerung behalten.

Karl Kästle (Niederlassung Stuttgart)

Wir trauern um Gustav Kolbe

Er verstarb am 1. Februar 2016 in Bogotá, kurz vor der Vollendung seines 85. Lebensjahres. Gustav Kolbe wurde am 25. Februar 1931 in Dresden geboren und verbrachte in dieser Stadt auch seine Schulzeit. Kriegsbedingt kam seine Familie 1945 nach Bayern. Dort studierte er in München und anschließend in Saragossa Geige und Saxophon. 1953 wanderte er nach Kolumbien aus und musizierte dort zusammen mit seinem Vater im Philharmonischen Orchester Bogotá. Zusätzlich war Gustav Kolbe in dieser Zeit auch Professor am Konservatorium der Universidad Nacional de Colombia.

1974 kehrte er zurück nach Deutschland und wurde zwei Jahre später bei den Münchner Philharmonikern aufgenommen. Als Mit-

glied dieses renommierten Orchesters spielte er während zehn Jahren auch regelmäßig bei den Festspielen in Bayreuth. Mit Erreichen des 65. Lebensjahres wurde er von seinem Orchester, das ihn hoch schätzte, mit diesen Worten verabschiedet: „Er musizierte mit nie nachlassender Intensität und Begeisterung. Wir kennen ihn als freundlichen, zukommenden Kollegen und stets positiv denkenden Menschen mit einer großen persönlichen Ausstrahlung: Er ist ein Grandseigneur und ein Galan.“

So haben auch wir im Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreis Gustav Kolbe in Erinnerung. Seine Frau, Gloria Serpa Flórez, leitete während sechs Jahren die Niederlassung unseres Vereins in München und wurde dabei nachhaltig von

Gustav unterstützt. In zahlreichen Vereinsveranstaltungen erlebten wir ihn als sehr gebildeten, immer freundlich gestimmten, charmanten und insbesondere auch sehr humorvollen Menschen. Es fiel ihm, wie er einmal sagte, nicht leicht, mit dem Eintritt in den Ruhestand nicht mehr öffentlich musizieren zu können. Das änderte sich, als er zusammen mit Gloria seinen letzten Lebensabschnitt wieder in Bogotá verbrachte, wo er u.a. in einem Kammerorchester spielen konnte und bis zuletzt am Konservatorium Geigenunterricht gab. Gustav Kolbe hinterlässt seine Frau und drei in München lebende Töchter. Wir behalten diesen liebenswerten Menschen in respektvoller und ehrender Erinnerung.

Bernd Tödte, München

Impressum

„Kolumbien Aktuell“, Zeitschrift des Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises e.V. Herausgeber: DKF e.V.

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Prof. Dr. Hans A. Bloss.

Redaktion: Volker Sturm – Redakteur und Dr. Reinhard Kaufmann

Anschrift der Redaktion: Eugen-Bolz-Str. 4, 73547 Lorch

E-Mail: kolumbien-aktuell@dkfev.de

Layout / Satz / Druck: der **Schriftsetzer**, Jens M. Naumann, Rankestraße 72, 70619 Stuttgart, www.schriftsetzer.net

Bankverbindung: Deutsch-Kolumbianischer Freundeskreis e.V., Bank im Bistum

Essen eG., IBAN: DE13 3606 0295 0020 2400 16, BIC: GENODED1BBE

„Kolumbien Aktuell“ erscheint dreimal im Jahr und wird an Nichtmitglieder zum Selbstkostenpreis von 20 Euro pro Jahr (einschließlich Porto) geschickt. Mitglieder erhalten das Heft kostenlos.

An dieser Ausgabe arbeiten viele Mitglieder und Nichtmitglieder mit, die Artikel sind namentlich gekennzeichnet. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Genehmigung der Redaktion unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich das Recht vor, zugesandte Beiträge zu redigieren, falls erforderlich zu kürzen oder auch zu übersetzen.



Freiraum – espacio libre

Inclusión – Inklusion

Educación – (Aus-)Bildung

Sostenibilidad – Nachhaltigkeit

Entusiasmo – Entusiasmo

¿Quiénes somos?

FRIESE es un proyecto joven luchando por una sociedad igualitaria e inclusiva. Desde noviembre de 2014 estamos trabajando con personas con necesidades especiales en las localidades Santafé y Candelaria.

Nuestros objetivos

El objeto principal del *Proyecto FRIESE* es la promoción de la inclusión social de la población que se encuentra en situación de discapacidad mediante el fortalecimiento de competencias y habilidades para el trabajo y el acompañamiento en la integración a la comunidad.

Una parte clave de nuestro trabajo es la conexión con la comunidad. El trabajo social adentro de la comunidad es crear una red de negociantes que participarán en el futuro de su barrio.

Metodología

En el proyecto serán fomentados el desarrollo individual y la formación profesional adaptándose a las fortalezas particulares de cada individuo.

L@s participantes del *Proyecto FRIESE* asisten a tres fases de capacitación:

1. habilitación para el mundo laboral
2. voluntariado en un negocio
3. trabajo fijo

Atención al cliente

Si usted está interesad@ a trabajar con nosotr@s o conoce a una persona entre 16-30 años en situación de discapacidad cognitiva contactanos por correo para acordar una cita.

Los productos elaborados por nuestros participantes estarán en venta en nuestro taller los martes de 10am a 1pm. ¡BIENVENIDOS!

Nuestra Filosofía

FRIESE mostrará, que cada persona de nuestra sociedad enriquece y que la diversidad es un recurso cuyo valor se puede desarrollar sólo en la experimentación de formas alternativas de vida.

Proyecto FRIESE calle 9 # 3-44; La Candelaria; Bogotá

www.proyecto-friese.org - www.facebook.com/proyectofriese - proyectofriese@gmail.com



